



# EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

APRIL 2021

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

**Auszeichnung – „Goldener Kirchturm“-Preisträger stehen fest**

**Bewerbung – Wettbewerb Familiengerechte Kirchengemeinde**

**Verbindung – Andachten und Impulse des Gemeindedienstes für zuhause**

<b>AKTUELL</b>	<b>3</b>
› „Goldener Kirchturm“: Preisträger stehen fest .....	3
› Fürbitte für die Landessynode .....	3
<b>DIALOG</b>	<b>4</b>
› Eltern als Experten für Erziehungsfragen .....	4
<b>AKTUELL</b>	<b>5</b>
› Eine Kandidatin und ein Kandidat nominiert .....	5
› Neuer Beauftragter bei Landtag und Regierung ....	6
› „Kirche des Monats März“ in Andisleben .....	6
› Wettbewerb Familiengerechte Kirchengemeinde ..	7
› Umlageprämien 2021 .....	7
<b>GEISTLICHES WORT</b>	<b>9</b>
<b>GEMEINDE BAUEN</b>	<b>10</b>
› Gemeinsam auf dem Weg. Kirchenpartner- schaften im landeskirchlichen Kontext .....	10
<b>INSTRUMENT DES JAHRES</b>	<b>12</b>
› Prachtvoll und klanggewaltig. Die Oesterreich-Orgel von Stadtlengsfeld .....	12
<b>GESICHT ZEIGEN</b>	<b>14</b>
<b>AKTUELL</b>	<b>15</b>
› Nachwuchs-Kantoren gesucht: Orgel-Camp der EKM für August geplant .....	15
› Umfrage zu Distanzunterricht .....	16
<b>BÜCHER</b>	<b>20</b>
<b>SEMINARE/FORTBILDUNGEN</b>	<b>21</b>
<b>KIRCHENMUSIK</b>	<b>28</b>
<b>RUNDFUNK</b>	<b>30</b>
<b>STELLEN</b>	<b>30</b>

## IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

**Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe:**

6. April 2021

**Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe:**

10. Mai 2021

**Herausgeber:** Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

**Redaktion:** Diana Steinbauer, Tel. 0361/ 51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de>Service>EKMintern

**Rubrik Dialog:** Susanne Sobko, Tel. 03691/ 883985, susanne@sobko.de

**Satz und Layout:** EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H

**Druck:** Druckhaus Gera

**Verlag:** Wartburg Verlag GmbH, Weimar

**Vertrieb und Anzeigen:** Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

**Abopreis für Selbstzahler:** pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020. Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

**Aboservice:** Runa Sachadae, Tel. 0341/ 71141-34, Fax -50, abo@emh-leipzig.de

**Anzeigenservice:** Liane Rätzer, Tel. 0341/71141-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

**Gedruckt auf:** Circle volumne white, 100% Recyclingpapier



## Liebe Leserinnen und Leser,

zahlreiche Menschen engagieren sich ehrenamtlich in unserer Landeskirche. Vieles wäre ohne sie nicht denk- und umsetzbar. Was Ehrenamtliche leisten und was sie bewegt, können Sie im Heft zum Beispiel in der Rubrik „Gesicht zeigen“ lesen. Gerade in Corona-Zeiten ist auch die Situation der Ehrenamtlichen schwieriger geworden. Wie neue Ideen gemeinsam koordinieren, besprechen und sich austauschen, wenn Abstand geboten ist? Wie kann man den Menschen nahe sein in Zeiten von „Social Distancing“? Wie kann ich meine Begeisterung, oder auch meine Bedenken mitteilen, wenn ich den anderen nicht treffen kann?

Hierfür gibt es ein neues Instrument in unserer Landeskirche. Michaela Lachert, Ehrenamtsreferentin in der EKM, bietet gemeinsam mit Pfarrer Holger Kaffka sowie Pfarrerin und Gemeindeberaterin Claudia Neumann eine digitale Austauschrunde für Ehrenamtliche an. Einmal im Monat können sich Ehrenamtliche im digitalen Raum treffen, Ihre Erfahrungen austauschen sowie Ideen weiterdenken. Sind Sie neugierig geworden auf das neue Format? Dann finden Sie weitere Informationen auf unserer Seite 8.

Ihre Redaktion der EKMintern

### Bildnachweise:

pixabay/congerdesign (Titelbild und Ausschnitt S. 2), epd-bild/Gustavo Alabiso (S. 3), Ingo Jung (S. 5), EKM (S. 6), Stephan Kurzke/EKM (S. 6), EKM (S. 7), EKM (S. 9), Jens Latke (S. 10), Rolf Leimbach (2) (S. 12), EKM (S. 14), Konrad Dorst (S. 14), Stephanie Bechert (2) (S. 15), Evangelische Johannesstiftung (S. 16), EKD/DBK (S. 18), Verlag Klett-Cotta (S. 19), Verlag Kern (S. 20), Herder Verlag (S. 20), emons Verlag (S. 20), epd-bild/Norbert Neetz (S. 21), epd-bild/Matthias Schumann (S. 29), EKM (S. 31), EKM (S. 32)

# „Goldener Kirchturm“: Preisträger gefunden

## Erstmals werden Jugendpreise verliehen

Die Preisträger für die Auszeichnung „Goldener Kirchturm“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) stehen fest.

Der mit 4.500 Euro dotierte Ehrenamtspreis geht im Süden (Thüringen) an den Förderverein St. Trinitatis Bechstedt-Wagd (Kirchenkreis Erfurt) und im Norden (Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg) an den Verein der Freunde und Förderer der St. Petri-Kirche zu Seehausen (Altmark) (Kirchenkreis Stendal). Anerkennungspreise zu jeweils 1.500 Euro erhalten der Freundeskreis Kirche Lohma und der Kirchbauverein „St. Nicolai“ Schmölln (beide Kirchenkreis Altenburger Land) sowie der Förderverein zur Erhaltung der Kirche Schotterey (Kirchenkreis Merseburg) und der Förderverein St. Martinskirche Brunau (Kirchenkreis Salzwedel). Erstmals werden Jugendpreise verliehen: An die Evangelische Kirchengemeinde Trebra (Kirchenkreis Südharz) und den Förderverein Barock-Kirche-Karow (Kirchenkreis Elbe-Fläming).

In der EKM gibt es etwa 400 Kirchbauvereine und -initiativen. „Die Mitglieder zeigen ein unglaubliches ehrenamtliches Engagement, das auch in Corona-Zeiten nicht abflachte. Wir erhalten dadurch eine wichtige Unterstützung bei der Erhaltung und Nutzung unserer vielen Kirchen in Stadt und Land“, sagt Propst Christoph Hackbeil, Regionalbischof des Propstsprengels Stendal-Magdeburg und Beauftragter der EKM für Kirchbaufördervereine. Besonders freut ihn, dass zwei Jugendpreise verliehen werden. „Viele Bewerbungen zeigten, dass sich die Kirchbauvereine und -initiativen um Kinder und Jugendliche kümmern und ideenreich auf Schulen, Kindertagesstätten und Jugendgruppen zugehen. Sie fördern so den Nachwuchs für die Erhaltung der Kirchengebäude und setzen wichtige Bildungsimpulse“, lobt Hackbeil.

Aufgrund der Corona-Krise kann auch 2021 keine Tagung der Kirchbauvereine stattfinden. Die Preisverleihung erfolgt im Frühjahr mit einem Gottesdienst bei der jeweiligen Siebergemeinde.

**Hintergrund:** Kirchbaufördervereine sind lokale Initiativen von Gemeindegliedern und Nicht-Kirchenmitgliedern, die sich für den Erhalt ihrer Ortskirchen einsetzen. In Sachsen-Anhalt gibt es etwa 250, in Thüringen etwa 150. Auf dem Ge-



biet der EKM stehen 3.890 evangelische Kirchen – das sind rund 20 Prozent aller Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), obwohl es in der EKM nur 3,2 Prozent der evangelischen Kirchenmitglieder gibt. Dazu kommen 132 Friedhofskapellen. Nirgendwo sonst in Deutschland finden sich so viele wertvolle und geschichtsträchtige Gotteshäuser. Aufgeteilt nach Bundesländern gibt es 1.887 Kirchen im Freistaat Thüringen, 1.726 Kirchen in Sachsen-Anhalt, 142 Kirchen im Freistaat Sachsen und 135 Kirchen in Brandenburg. Der Goldene Kirchturm wird seit 2009 verliehen. Die Auszeichnung honoriert kreative und beispielgebende Projekte zur Erhaltung und Nutzung von Kirchen.

**Kontakt:** Elke Bergt, Tel. 0174/9041496

## Fürbitte für die Landessynode

Die ursprünglich für den Februar geplante konstituierende Tagung der III. Landessynode musste aufgrund der noch bestehenden Corona-Pandemielage abgesagt werden.

Sie wird mit der Frühjahrstagung der Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland zusammengelagt und findet vom **14. bis 18. April** im Euroville-Sporthotel in Naumburg statt. Im Mittelpunkt der Tagung werden verschiedene Wahlen stehen, so auch die Wahl des Landeskirchenrates und die Wahl einer Nachfolgerin beziehungsweise eines Nachfolgers der Präsidentin des Landeskirchenamtes. Weitere Schwerpunkte sind Berichte der

Regionalbischöfe aus den Propstsprengeln Eisenach-Erfurt und Stendal-Magdeburg, der Finanzbericht, verschiedene Kirchengesetze, der Kollektenplan für 2022 und die Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Prüfung und Neuordnung der geistlichen Leitungssämter der EKM“.

Wir bitten die Kirchengemeinden, die Tagung der Landessynode in ihre Fürbitte aufzunehmen.

Brigitte Andrae  
Präsidentin

# Eltern als Experten für Erziehungsfragen

Die „Eltern-Akademie digital“ ist ein Angebot der Ökumenischen Akademie Gera/Altenburg für Eltern, um in der aktuellen Alltagssituation miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir sprachen dazu mit Dorothea Kramß, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Dipl. DAJEB), die in Mitteldeutschland arbeitet.

## Wie kam es zu dem Projekt?

Ich startete mit einer Eltern-Akademie der Ökumenischen Akademie in Präsenz Anfang 2020 in einer Schule in Gera. Wir hatten die Termine bis Juni festgelegt, aber das ging dann Corona bedingt nicht mehr. Da wir zunehmenden Gesprächsbedarf von Kindern und Eltern festgestellt haben, entwickelten wir eine digitale Form, um miteinander über aktuelle Lebensbezüge ins Gespräch zu kommen.

## Also geht es um mehr als Fachvorträge?

Vor allem geht es um den Austausch eigener Erfahrungen der Eltern untereinander – sie sollen über ihre aktuelle Alltagssituation miteinander ins Gespräch kommen und sich so in Erziehungsfragen unterstützen, zum Beispiel wenn sie über ihre Erfahrungen mit Homeoffice und Kinderbetreuung in den Austausch kommen. Eltern sind schließlich die Experten und Expertinnen im Umgang mit der derzeitigen Alltagsbewältigung – ihre Ideen und Impulse sollen ermutigen, orientieren und weitergegeben werden; sie sollen voneinander lernen und sich gegenseitig stärken. Ich übernehme die Gesprächsleitung, wobei ich erst nur als Moderatorin dienen sollte, aber dann hat sich gezeigt, dass es besser ist, sich unter einem Thema zu treffen. Also haben wir die Gesprächsrunden neu konzipiert und bieten nun immer einen thematischen Impuls an.

## Was wird genau angeboten?

Seit Anfang Juni gibt es die digitale Elternakademie, die dank der Ökumenischen Akademie kostenfrei angeboten werden kann. Als Zielgruppe sehen wir Eltern, Großeltern und Menschen, die mit Kindern im beruflichen Kontext zu tun haben. Die Treffen gibt es zu wechselnden Themen wie zum Beispiel Pubertät, Handys, Selbstfürsorge – also Themen aus dem Alltag, die ich auch aus der Beratungsarbeit kenne. Mit einer kurzen Power-Präsentation gebe ich zu Beginn einen Impuls zum Einstieg in das Thema, dazu kommen wir dann ins Gespräch. Es treffen sich jetzt regelmäßig fünf bis zwölf Eltern, es sind auch immer wieder pädagogische Fachkräfte mit dabei. Es gibt keine feste Gruppe, sondern immer unterschiedliche Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

## Hatten Sie Erfahrungen mit Online-Angeboten?

Corona bringt viele Umstellungen, und das ist jetzt eine Erweiterung meiner Arbeit. Nicht nur mit der Eltern-Akademie bin ich in die Online-Arbeit gegangen, sondern auch im Rahmen meiner Leitungstätigkeit im „Connectivity-Institut“ nutzen wir digitale Formate, um zum Beispiel mit Eltern ins Gespräch zu kommen. Dabei sind wir aber der Meinung, dass Online-Angebote auf keinen Fall Präsenz-Begegnungen ersetzen können, wir wollen sie jedoch auch in der Zeit nach Corona anbieten, werden also zweigleisig bleiben.

## Gibt es vermehrten Beratungsbedarf durch die Corona-Krise?

Auf jeden Fall. Wenn Familien jeden Tag eng zusammen leben, wenn zum Beispiel für Homeoffice und Homeschooling nur ein Computer da ist, wenn die Nerven blank liegen und wenn besonders für Kinder externe Ansprechpartner zum Beispiel aus Sportvereinen und der Kirche fehlen, dann sind soziale Probleme vorprogrammiert.

## Unter denen auch Kinder leiden?

Kinder sagen, dass ihnen die Freunde fehlen und wenn sie sich treffen, müssen sie eine Maske aufsetzen und dürfen sich nicht in den Arm nehmen. Dabei wollen wir uns ja mit einem Lächeln begegnen und fröhlich miteinander sein ... Es sind wirklich große Einschränkungen, und aus unserem Netzwerk bekomme ich viele Meldungen, wie ernsthaft Kinder leiden. Sie merken, dass die Eltern traurig sind, zum Beispiel wegen Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit, sie passen sich dann notgedrungen der neuen Tagesstruktur an, weil sie den Eltern nicht noch mehr Sorgen machen wollen. Teenager fühlen sich oft vom Schulprogramm überfordert, manche stehen tagsüber gar nicht mehr auf. Studien belegen schon eindrücklich die psychischen Auswirkungen, wie zum Beispiel vermehrte Aggressionen, Ängste, Depressionen und auch Essstörungen. Ebenso sprechen Kinder sogar häufig über Suizidgedanken, das ist wirklich beunruhigend. Familien sind derzeit unterschiedlich herausgefordert und haben es jetzt echt schwer.

## Aber hat Corona nicht auch positive Auswirkungen? Zum Beispiel wenn Eltern gezwungen sind, sich mehr mit ihren Kindern zu beschäftigen?

Ja, ich höre das immer wieder. Zum Beispiel wenn Väter berichten, dass sie endlich mal wieder gemeinsame Mahlzeiten genießen. Oder dass viele Familien sagten, Weihnachten sei noch nie so schön gewesen, weil zum Beispiel die Pflichtbesuche weggefallen sind ... Manchmal braucht es solche externen Einflüsse, damit wir unsere eigene Lebendigkeit wieder entdecken. Auch viele Paare finden wieder zueinander und diskutieren plötzlich über Themen mit „Krisenpotential“, die bisher vermieden wurden. In solchen Momenten ist es immer gut, wenn Paare sich in einer Beratungsstelle mal einen „Beziehungs-Check up“ gönnen, bevor sich eine Meinungsverschiedenheit über lange Zeit zu einer dicken Krise entwickelt.

## Was wünschen Sie sich noch?

Wir Menschen haben im Alltag verschiedene Meinungen, Ängste, Prägungen und Erlebnisse, das ist Realität! Dass es im Austausch darüber oft nur noch ein „Dafür oder Dagegen“ gibt, erschreckt mich sehr. Ich wünsche mir, dass wir wieder neugierig miteinander ins Gespräch kommen, trotz Unterschiedlichkeiten beieinander bleiben und uns vor allem nicht be- und entwerten!

Jeder Mensch soll und darf sich selbst eine Meinung bilden und achtsam anerkennen dass der Andere neben mir oft so ganz anders ist als ich, das macht doch das Leben interessant!

## Kann dabei so ein Angebot wie die „Eltern-Akademie digital“ helfen?

Diese interessanten und lebendigen Begegnungen zwischen Menschen erlebe ich seit vielen Monaten in der



Dorothea Kramß

Eltern-Akademie. Wenn Menschen sich achtsam, liebevoll und wertschätzend begegnen, finden selbst in virtuellen Gesprächsrunden unterschiedliche Emotionen ihren Platz. Herausgefordert durch die Corona-Zeit können wir dann auch dadurch versuchen, gemeinsam die Welt wieder ein Stück mehr in die gesellschaftliche Balance zu bringen – das wünsche ich mir auf jeden Fall sehr!

#### **Wie kann man an der Eltern-Akademie teilnehmen?**

Die Gesprächsrunden finden aktuell mittwochs von 19.45 bis 21.15 Uhr online statt. Nach der Anmeldung unter [info@connectivity-institut.de](mailto:info@connectivity-institut.de) erhalten Interessenten einen Link mit Passwort, worüber Sie leicht zum digitalen Konferenzraum gelangen.

Das Interview führte Susanne Sobko.

#### **Kontakt:**

Dorothea Kramß, Wiesenstraße 43, 07607 Eisenberg,  
Tel. 036691/60098, [info@connectivity-institut.de](mailto:info@connectivity-institut.de)  
[www.oek-akademie-gera.de/elternakademie](http://www.oek-akademie-gera.de/elternakademie)

## Eine Kandidatin und ein Kandidat nominiert

### Wahl des Präsidenten/der Präsidentin des Landeskirchenamtes

Die Präsidentin des Landeskirchenamtes der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Brigitte Andrae, tritt zum 1. Juli dieses Jahres in den Ruhestand. Die Wahl ihrer Nachfolge steht auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung der EKM-Landessynode. Für das Amt des Präsidenten beziehungsweise der Präsidentin des Landeskirchenamtes hat der Nominierungsausschuss als Kandidaten Almuth Werner aus Erfurt und Jan Lemke aus Magdeburg vorgeschlagen.

Dr. Almuth Werner, geboren 1972 in Göttingen, hat in Marburg, Göttingen und Perugia (Italien) Jura studiert. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Erlangen-Nürnberg, danach in eigener Kanzlei und in leitender Funktion am Institut für Stiftungswesen der Universität Jena tätig. Seit 2014 ist sie Rechtsanwältin, seit 2019 Partnerin einer überregionalen Steuerberatungs- und Rechtsanwalts-gesellschaft. Sie ist Geschäftsführerin des Zentrums für „Non Profit Recht Mitteldeutschland“. Für die EKM hat sie sich als Kirchenälteste im Gemeindekirchenrat der Erfurter Predigergemeinde, als Mitglied der Kreissynode des Kirchenkreises Erfurt und im Kuratorium des Erfurter Augustinerklosters engagiert. Werner ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Dr. Jan Lemke, geboren 1967 in Hamburg, hat Jura und Japanologie in Trier, danach Jura, Frisistik und Pädagogik in Kiel studiert. Von 1995 an war er als Richter am Landgericht Magdeburg tätig. Seit Beginn des Jahres 2020 leitet er als Oberlandeskirchenrat die Rechtsabteilung des Landeskirchenamtes der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Braunschweig. Lemke war Mitglied der Landessynode der Kirchenprovinz Sachsen, später der Landessynode der EKM und der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Er hat zudem mehrere Jahre in Kommissionen zur Erarbeitung und Änderung der Verfassung der EKM mitgearbeitet. Bis heute engagiert er sich ehrenamtlich im Gemeindekirchenrat des Kirchspiels Magdeburg-West und in der Magdeburger Paulusgemeinde. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Die Konstituierende Tagung der III. Landessynode der EKM ist für den 14. bis 18. April dieses Jahres in Naumburg vorgesehen.

**Bei Rückfragen:** Stefan Große, Vizepräsident des Landeskirchenamtes, 0162/2148172

## Neuer Beauftragter bei Landtag und Regierung



Dr. André Demut



Christhard Wagner

**Pfarrer Dr. André Demut wurde am 1. März Beauftragter der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung in Thüringen. Sein Vorgänger Oberkirchenrat Christhard Wagner ging in den Ruhestand.**

Die Amtseinführung von André Demut und Verabschiedung von Christhard Wagner übernahmen Friedrich Kramer, Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), und Dr. Beate Hofmann, Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), gemeinsam in einem Gottesdienst am 23. März in der Thomaskirche in Erfurt. Die beiden Landeskirchen haben Pfarrer Dr. André Demut für die Dauer von zehn Jahren in das Amt berufen.

„Es sind ernste Zeiten. Und es sind spannende Zeiten – ich freue mich darauf, an den Schnittstellen von Staat, Gesellschaft und Kirche im Freistaat Thüringen tätig zu werden. Christinnen und Christen haben viel einzubringen in eine Gesellschaft, die sich menschlichen und demokratischen Grundsätzen verpflichtet sieht“, sagt André Demut.

André Demut wurde 1965 geboren und ist in Gößnitz/Thüringen aufgewachsen. Nach einer Berufsausbildung mit Abitur als Maschinist für Tagebaugroßgeräte im VEB Braunkohlenveredlungswerk Espenhain arbeitete er zunächst als Baggermaschinist, Hausmeister und Mälzerei-Arbeiter. Nach seiner Zeit als Bausoldat im Chemiekombinat Buna

bei Merseburg studierte er von 1990 bis 1995 Evangelische Theologie in Jena und Leipzig. Nach seinem Vikariat in Nischwitz war er als Pfarrer in verschiedenen Gemeinden im Kirchenkreis Altenburger Land tätig. Von 2014 bis 2017 war er Persönlicher Referent von Landesbischöfin Ilse Junkermann in Magdeburg. Seit Juni 2017 war Demut Schulbeauftragter der EKM für die Propstei Gera-Weimar. Im Jahr 2007 wurde er an der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena promoviert. Ehrenamtlich ist der Theologe seit 2008 Dozent für Systematische Theologie im Kirchlichen Fernunterricht der EKM. André Demut ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

**Hintergrund:** Der Beauftragte vertritt die Interessen der Landeskirchen gegenüber der Landesregierung und des Landesparlamentes. So vermittelt er kirchliche Anliegen in die entsprechenden staatlichen Ebenen, gibt Stellungnahmen zu Gesetzgebungsvorhaben ab und begleitet die politische Willensbildung. Der Beauftragte ist zugleich Ansprechpartner für die staatlichen Stellen. Angeregt wird auch der Dialog zwischen Staat, Kirchen und anderen gesellschaftlichen Gruppen wie Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, dem Landkreistag sowie dem Gemeinde- und Städtebund.

## „Kirche des Monats März 2021“ in Andisleben

Das von der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) als „Kirche des Monats März 2021“ gewürdigte Gotteshaus St. Peter und Paul steht im thüringischen Andisleben. Es stammt aus dem 13. Jahrhundert und ist damit eine der ältesten Kirchen in Thüringen. Für die Sanierung des Gebäudes wird die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründete Stiftung, eine Projektspende inklusive, 15.000 Euro zur Verfügung stellen.

Alle Wände sowie der romanische Taufstein stammen noch aus dem mittelalterlichen Entstehungsbau. Im Zuge eines Innenausbaus wurde 1734 ein mit Stuckverzierungen „gerahmtes“ Tonnengewölbe geschaffen, das mit Darstellungen der Trinität, der Apostel Petrus und Paulus und

der vier Evangelisten ausgemalt ist. „Beim Einbau dieses Tonnengewölbes ist vermutlich die Statik nicht richtig berechnet worden, sodass das Kirchenschiff auseinandergedrückt wird“, berichtet Gemeindegemeinderatsvorsitzende Ina Tuchscheerer. Das Stuckgemälde bröckelt, zum Schutz der Besucherinnen und Besucher ist inzwischen ein Stahlnetz unter dem Gewölbe gespannt. Auch das Dach von St. Peter und Paul ist undicht; die Sanierung der Kirche wird rund 210.000 Euro kosten.

Um Spenden für den Erhalt des Gotteshauses zu sammeln, wurde 2019 in Andisleben ein Förderverein gegründet. Seine Mitglieder organisierten Lesungen, Aufführungen im Rahmen des „Erfurter Theatersommers“ und Konzerte.

# Wettbewerb Familiengerechte Kirchengemeinde

Bewerbung noch bis zum 30. April möglich

Mit dem Wettbewerb „Familiengerechte Kirchengemeinde“ möchte die EKM die Familienperspektive in der Arbeit der Gemeinden und Kirchenkreise unterstützen. In den Kategorien Ländlicher Raum, Kleinstadt und Stadt stehen dafür wieder jeweils 2.000 Euro sowie weitere Sachpreise zur Verfügung.

Familienarbeit steht momentan unter großem Druck. Die gesellschaftlichen Veränderungen und die Corona-Krise wirken stark in die Familien hinein. Familien fangen die Belastungen auf und tragen auf ihren breiten Schultern all das, was bewältigt werden muss: Homeoffice und Kinderbetreuung, Hausbeschulung und Pflegeaufgaben, Haupt- und Ehrenamt, Patchwork-Haushalt und Partnerschaft. Aktive Gemeindegarbeit unterstützt Familien, sie gestaltet Gemeinschaft und lässt Halt und Sinn im Lebenswandel erfahren. Im letzten Jahr konnten die Kirchengemeinden mit ihren Angeboten oft



nur eingeschränkt die Familien erreichen, aber doch war mehr möglich als gedacht und erwartet. Auch auf diesem Hintergrund sind die Gemeinden und Kirchspiele herzlich eingeladen, am Wettbewerb „Familiengerechte Kirchengemeinde 2021“ teilzunehmen. Beteiligen können sich bei diesem Wettbewerb alle Kirchengemeinden innerhalb der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Noch bis zum 30. April 2021 können Bewerbungen eingereicht werden.

## Kontakt und Informationen:

Beirat für familienbezogene Arbeit der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM), Klaus Roes (Vorsitzender), Tel. 0391/622 50 23, eaf-sachsen-anhalt@gmx.de

Das Bewerbungsmaterial finden Sie auch unter [www.familienbildung-ekm.de](http://www.familienbildung-ekm.de).

## Umlage von Versicherungsprämien

### Umlageprämien 2021: Mitteilung des Finanzreferats

Soweit Kosten der Gebäude-, Haus- und Grundbesitzerversicherung auf Dritte umgelegt werden können, zum Beispiel im Rahmen von Betriebskostenabrechnungen oder für die Kalkulation der Friedhofsgebühren, sind die nachstehenden Umlageprämien zugrunde zu legen:

Vermieteter Wohnraum		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m <sup>2</sup> Grundfläche	0,83 €
Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht-Versicherung	je m <sup>2</sup> Grundfläche	0,12 €

Kindergärten/Kindertagesstätten		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m <sup>2</sup> Grundfläche	0,83 €
Inventar-Versicherung	je Gruppe	45,66 €
Haftpflicht-Versicherung	je Platz	1,50 €
Unfall-Versicherung	je Platz	1,00 €

Friedhöfe		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m <sup>2</sup> Grundfläche	0,80 €
Inventar-Versicherung	pauschal je Friedhof	45,66 €
Haftpflicht-Versicherung	je Mitarbeitendem	9,00 €

Die ausgewiesenen Prämien wurden von der Ecclesia Versicherungsdienst GmbH für die Versicherungsverträge der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ermittelt. Sie berücksichtigen die Prämienrichtzahl für 2021 von 20,10 sowie die aktuellen Versicherungssteuersätze von 13,2 Prozent für die Feuer-Versicherung und 19 Prozent für die sonstigen Versicherungssparten.

Das Landeskirchenamt, Referat Finanzen  
Torsten Bolduan  
Kirchenrat

# Darüber muss man doch auch mal reden ...

## Digitale Austauschrunde für Ehrenamtliche

**Eine Austauschrunde für alle, die sich ehrenamtlich engagieren, um mal eine gute Idee, wieder etwas neuen Mut oder einen klaren Blick zu bekommen.**

Manchmal braucht man auch im Ehrenamt ein offenes Ohr, manchmal möchte man seine Begeisterung über ein richtig gut gelungenes Vorhaben teilen und manchmal ist es einfach sehr anregend zu hören, wie es andere machen.

Seit über einem Jahr engagiert sich Conny im Gemeindegemeinderat. Sie ist mit vielen tollen Ideen gestartet, möchte die Jugendarbeit voranbringen und die Senioren noch besser ins Gemeindeleben einbinden. Die Arbeit im Gemeindegemeinderat läuft bisher aber anders, als sie sich das ausgemalt hatte. Ihre Vorstellungen kann sie noch nicht so einbringen, wie sie möchte – die Stimmung ist aufgeheizt, Rudi lässt keine anderen Meinungen als seine eigene zu, die Sitzungen ziehen sich wie Kaugummi in die Länge. Ernüchterung macht sich bei ihr breit.

Über fünf Jahre engagierte sich Heinrich bereits im Besuchsdienst für Senioren und Seniorinnen. Er hat viele Geburtstage mitgefeiert, hatte stets ein offenes Ohr für Kummer und Freude und brachte regelmäßig ein Lächeln auf die Lippen der anderen. Doch das letzte Gespräch mit Hilde rührte ihn besonders an. Ihre Geschichten inspirierten ihn, ihre Wünsche ließen ihn kreativ werden, ihre Ideen boten die Grundlage für die neue Begegnungsstätte für Einsame. Heinrich ist top motiviert und voller Tatendrang. Neue Zuversicht weckt die Gemeinde.

Isabells Herz schlägt für die Nutzung ihres schönen Kirchengebäudes. Es soll nicht mehr nur für die monatlichen Gottesdienste geöffnet sein. Raum für Musik, Theater und Begegnung soll entstehen. Nachdem sie alle Mitglieder und Mitgliederinnen im Förderverein für den neuen Musiksommer gewinnen konnte, gestalteten sie einen Programmplan, engagierten Musiker und entwarfen schicke Flyer. Alles stand, alles war geplant, es konnte losgehen. Voller Vorfreude verteilte sie Einladungen beim Bäcker nebenan, hing Plakate in der Bushaltestelle auf, informierte die lokale Presse. Doch dann erfuhr sie, dass die Mitglieder des Gemeindegemeinderates alles kippten, die Flyer wieder einsammelten, Verbote aussprachen. Ein handfester Konflikt entwickelte sich. Frust und Wut bestimmten von nun an das Miteinander.

Sie haben ähnliche Erfahrungen in Ihrem Ehrenamt gemacht? Kennen Situationen, in denen es Ihnen auch so ergangen ist? Haben Menschen in Ihrem Umfeld, von denen Sie den Eindruck haben, sie fühlen sich in ihrem Dienst nicht wahrgenommen? Dann sind Sie genau richtig in unserer neuen Austauschrunde für Ehrenamtliche. Einmal im Monat treffen sich Menschen, die verschiedene Erfahrungen in ihrem Ehrenamt gesammelt haben. Was sie vereint, sind schöne Erlebnisse und freudige Begegnungen, aber auch frustrierende und ernüchternde Erfahrungen in ihrem ehrenamtlichen Dienst. Miteinander ins Gespräch kommen, Wahrnehmungen teilen, gemeinsam weiterdenken – manchmal geht das leichter mit Menschen, denen es ähnlich ergeht, die aber in einer anderen Gemeinde oder einem anderen Kirchenkreis aktiv sind. Natürlich darf auch mal gejammert werden, aber spätestens, wenn das Problem klar ist, beginnen wir gemeinsam Lösungen zu suchen. Wie könnte es besser gehen? Und was ist dazu nötig? Wie kann es Ihnen gelingen, das umzusetzen? Vielleicht ist es das Staunen anderer, das Sie spüren lässt: „Ich bin auf dem richtigen Weg“. Vielleicht ist es aber auch das Gefühl, anderen geht es ähnlich wie Ihnen, das Ihnen Erleichterung verschafft. Vielleicht sind es auch wertvolle Erfahrungen anderer, die Ihnen neuen Schwung geben. Wer weiß das schon, ohne es probiert zu haben? Schauen Sie doch mal rein, denn geteiltes Leid ist halbes Leid und geteilte Freude verdoppelt sich.

Die Austauschrunde für Ehrenamtliche „Erfahrungen im Ehrenamt – Darüber muss man doch auch mal reden ...“ findet digital statt. Wir laden Sie dazu herzlich ein, **am 14. April, 19. Mai und 9. Juni zwischen 20 bis maximal 21.30 Uhr** mit uns und anderen Teilnehmenden zu besprechen, was dran ist. Wir, das sind Dr. Holger Kaffka (Pfarrer und Mediator), Claudia Neumann (Pfarrerin und Gemeindeberaterin/Supervisorin) und Michaela Lachert (Ehrenamtsreferentin der EKM).

Sie haben ein Anliegen, sind neugierig und haben Lust, an unserer neuen Runde teilzunehmen? Dann schreiben Sie eine kurze E-Mail an Michaela Lachert, [michaela.lachert@ekmd.de](mailto:michaela.lachert@ekmd.de) und Sie erhalten rechtzeitig vor dem Termin die jeweiligen Einwahldaten für die Runde. Wir freuen uns auf Sie.

## Lassen Sie Hoffnung wachsen

Seit mehr als einem Jahr ist unser Leben geprägt durch die Corona-Pandemie. Viele Menschen sind gestorben. Manche kämpfen mit Spätfolgen der Krankheit.

Wir alle müssen mit den Einschränkungen klarkommen, die uns der Schutz vor einer Covid19-Erkrankung abverlangt. Der Weg durch diese Zeit ist lang und oft beschwerlich. Wie kann da Hoffnung wachsen und gedeihen?

Hoffnungswege hierfür bietet die Nordkirche auf Ihrer Internetseite an. Sie hat die Frage nach der Hoffnung wört-

lich genommen und möchte mit Blumensamen Menschen zu Hoffnungsträgern machen: mit Samen auf kleinen Sagensbändern. In die Erde gelegt, kann die Hoffnung aufblühen. Lassen Sie sich von der Aktion ermutigen: Gehen Sie mit auf dem Weg der Hoffnung. Gott geht mit.

Weitere Informationen unter [www.nordkirche.de/hoffnungswege](http://www.nordkirche.de/hoffnungswege)



# Geistliches Wort

von Propst Dr. Johann Schneider, Halle-Wittenberg

**Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. (Kol. 1,15)**

„Wollt ihr sehen, wie Gott aussieht?“, fragt die Pfarrerin und stellt einen Karton in die Mitte. Einzeln darf jeder den Deckel lüften und hineinschauen. Im Karton liegt ein Spiegel. Wer hineinschaut, sieht sein eigenes Gesicht. Jeder Mensch ist Ebenbild Gottes.

Der Kolosserbrief hält uns einen Spiegel vor: seht Christus an. In Christus erkennen wir Menschen, wer unser Gott ist. Im Antlitz Christi zeigt der Unsichtbare sein wahres Gesicht. Es ist verletzlich, von Leid und Tod gezeichnet und vor allem und trotz allem voller Leben.

Paulus stellt den Kolossern dieses Bild Christi vor Augen, um mitten in der Bedrängnis ihre Blicke auf Christus zu richten, der uns Hoffnung schenkt. Und die Pfarrerin, die das Ebenbild Gottes in dem Spiegelbild der Jugendlichen zeigt, geht es doch auch genau darum: um Vertrauen und Hoffnung.

Wenn wir die Karwoche in diesem Jahr feiern, lasst uns auf Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen sehen.

Und dabei unseren inneren Spiegel putzen. Damit wir wieder klarer sehen, wer wir sind: Gottes Kinder. Von ihm geschaffen. Kleine und große Schwestern und Brüder Christi. Mit Christus in Lockdown und Pandemie, im Leben und im Sterben und durch den Tod hindurch zu neuem Leben. Unser innerer Spiegel hat es nötig, regelmäßig geputzt zu werden. Wenigstens einmal, wenigstens in der Karwoche und an Ostern. Besser öfter. Denn er beschlägt und verschmutzt ständig, umweltbedingt. Und dann blicken wir nicht mehr durch und unser Leben sieht trübe aus. Paulus schreibt an anderer Stelle: „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.“ (1. Kor. 13,12) Christus garantiert mehr Durchblick schon jetzt: durch das Dunkel ins Licht, durch den Tod hindurch ins Leben, durch mein eigenes Bild von mir selbst auf Christus, auf Gott und darauf, wie er mich sieht: menschlich, verletzlich, von Leid und Tod gezeichnet und trotz allem voller Lebensmöglichkeiten. Halleluja! Gott sei Dank!

## Chorfest der EKM auf der BUGA

**Liebe Chöre: Melden Sie sich an! Wir geben noch nicht auf!**

Die Propstei-Chortage im Jahr „Reformation und Musik“ 2012, bei denen sich am gleichen Tag insgesamt 4.000 Sängerinnen und Sänger in Apolda, Gotha, Magdeburg, Merseburg und Suhl trafen, sind bis heute vielen Sängerinnen und Sängern in Erinnerung! Nun steht – neun Jahre später – das lange geplante EKM-weite **Chorfest auf der BUGA in Erfurt am 26. Juni** schon unmittelbar bevor und niemand kann im Augenblick sagen, ob und wie es möglich sein wird. Da die Corona-Situation Ende Juni im Augenblick niemand abschätzen kann, planen wir zunächst weiter und laden die Chöre ein, dies auch zu tun!

Alle Chöre der EKM sind eingeladen! Der Eintritt für die Chorsängerinnen und -sänger ist an diesem Tag frei! Um **Anmeldung wird bis 30. April** über die Kreiskantorinnen und -kantoren gebeten. Die Notenhefte „ins Herz gesät – ins Herz gesungen“ sollten inzwischen überall angekommen sein. Die Stücke für den Gottesdienst kann man auch schon allein zu Hause üben. Dabei helfen eigens produzierte Proben-Videos, deren Links vom Zentrum für Kirchenmusik an die Chorleiterinnen und -leiter mit der Bitte um Weitergabe verschickt worden sind.

Der Tag beginnt an beiden BUGA-Eingängen mit einem Begrüßungssingen. Höhepunkt sind in der Mitte des Tages

die zwei Festgottesdienste mit den Propsteikantoren und Landesbischof Friedrich Kramer. Den ganzen Tag über, die BUGA ist von 9 Uhr bis Sonnenuntergang geöffnet, wird es auf den Bühnen der beiden BUGA-Standorte Gelegenheit zum Hören oder Mitsingen geben: „Open Air Konzert Orgel“ – gespielt von Joachim Thoms (Berlin) und Kirchenmusikerinnen und -musikern unserer Landeskirche, Handglockenchor Gotha, Singen mit dem Landesbischof, die Komische Kantate „Der Schulmeister“ mit den Thüringer Sängerknaben, Bruch Blech Brezel Big Bier Bichlers – Straßenjazz ganz ohne Strom, Verrophon (Glasharfe) und Keltische Harfe – die eher leisen Töne, LAPPLAND à la carte – das Ensemble des Nordens – Livemusik aus der Jukebox, Man(n) singt – die Saalfelder Vocalisten singen und lassen mitsingen sowie Gerhard Schöne – „... ansingen gegen alles, was Leben einschränken oder verhindern will“ und Vieles mehr. Die Entscheidung, ob das Chorfest stattfinden kann, wird vermutlich Mitte Mai getroffen werden. Auf der Homepage [www.kirchenmusik-ekm.de](http://www.kirchenmusik-ekm.de) und per Mail an die Chöre werden Sie auf dem Laufenden gehalten.



Die Rubrik „Gemeinde bauen“ soll Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert.

## Gemeinsam auf dem Weg

### Kirchenpartnerschaften im landeskirchlichen Kontext



Abendandacht im Rahmen der ökumenischen Singwoche mit der Polnisch Orthodoxen Kirche in Cieplice (Polen).

#### Ein Beitrag von Judith Königsdörfer, Referentin für Partnerschaftsarbeit und ökumenisches Lernen

Die EKM ist eine mit weltweiten Kirchenpartnerschaften reich gesegnete Landeskirche. Sie erstrecken sich in alle vier Himmelsrichtungen, nach Tansania, in die USA, nach England, Schweden, Finnland, in die Slowakei und nach Weißrussland, und finden ihre Ausprägung in drei Konfessionen: Evangelisch-Lutherisch, Anglikanisch und Polnisch-Orthodox.

#### Die Wesenselemente ökumenischer Partnerschaftsbeziehungen

Die persönlichen Begegnungen sind ein wesentliches Element der Kirchenpartnerschaften. Sie tragen essentiell zur Gestaltung und Weiterentwicklung des gemeinsamen Weges bei.

Karl-Michael Schmidt, der sich seit vielen Jahren in der Partnerschaft mit der Polnischen Autokephalen Orthodoxen Kirche engagiert, sagt: „Was mich an dieser Partnerschaft begeistert, ist der Kontakt zu Christen im Nachbarland, das Entdecken von Gemeinsamkeiten in der langen Geschichte der Kirchen, das tiefgehende und überzeugenden persönliche Leben des Glaubens in den unterschiedlichen Konfessionen, die Herzlichkeit der erlebten Gastfreundschaft und der Blick nach „Osten“ unter neuen gesellschaftlichen Veränderungen.“

Gerade durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie zeigt sich, wie sehr das Miteinander von der persönlichen Begegnung lebt. Gleichzeitig wird deutlich, dass trotz der angespannten Lage das Bedürfnis nach Austausch und Kontakt bestehen bleibt und theologische Themen

auf Grund der globalen Veränderungen neu diskutiert werden.

Dabei wird ein weiterer Punkt deutlich: Ökumenische Partnerschaften sind auch Lerngemeinschaften, bei denen jede und jeder etwas zu geben hat. Nicht nur im Bereich von Gottesdienst- und Glaubensleben gibt es viel zu lernen; auch Kultur, Gesellschaft und Alltag tragen zur Horizonterweiterung bei.

Wie bereichernd das sein kann, hat Elisabeth George erlebt, die seit 1994 in der Partnerschaft zur United Church of Christ (UCC) in den USA engagiert ist: „Das, was ich in den Wochen in den USA erlebte, prägte mich für mein ganzes weiteres Leben. Es weitete meinen Horizont, ich lernte die kirchlichen Strukturen der UCC kennen, erlebte die Freundlichkeit unserer Geschwister und den Austausch im Glauben und kam mit neuen Freunden und Ideen zum kirchlichen Leben nach Deutschland zurück. Diese Reise (eine dreiwöchige Partnerschaftsreise) war für mich ein riesiges Geschenk! Daraus resultierte mein Wunsch, mich auch weiterhin für die Partnerschaftsarbeit mit der UCC zu engagieren.“

Wie kann nun eine Verbindung zwischen Alltag und Partnerkirche geschaffen werden? Zum einen kann regelmäßig öffentlich an die verschiedenen Kontexte erinnert werden. Dies geschieht beispielsweise über den Gebetskalender der Landeskirche, der anlassbezogen auf Anliegen der Partnerkirchen eingeht.

Die Gemeinde Wörlitz-Böllberg in Halle ist seit Jahrzehnten sehr aktiv in drei Kirchenpartnerschaften engagiert und hat ihren eigenen Weg gefunden, um die Partnerkirchen nicht aus dem Blick zu verlieren: „Vor einigen Jahren haben wir die Tradition der vierteljährlichen Fürbitten

begonnen. An jedem zweiten Sonntag im Quartal wird in allen beteiligten Gemeinden zu Beginn des Gottesdienstes die Partnerkerze entzündet und im Rahmen der Fürbitte an die Partnergemeinden gedacht.“

Feste Sonntage erinnern kontinuierlich an bestimmte Partnerschaften, beispielsweise Reminiszenz, an dem für die Partnerschaft mit osteuropäischen Kirchen gesammelt wird, oder der Sonntag Rogate, für den jährlich thematische Arbeitshilfen durch das Leipziger Missionswerk erstellt und den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden.

### Bestandsaufnahme der Partnerschaftsbeziehungen: Weiter oder Abschied?

Egal auf welcher Ebene eine Kirchenpartnerschaft geführt wird: von Zeit zu Zeit empfiehlt es sich, diese von Dritten begleiten zu lassen. Dies entlastet die Partner und kann zu neuen Betrachtungsweisen und Einschätzungen führen. Fragen einer Zweckerfüllung oder dem Umgang mit äußeren Veränderungen sollten ehrlich beantwortet wer-

den. Eine Kirchenpartnerschaft, die zu Zeiten der Ost-West-Teilung entstanden ist, könnte nun einen anderen Schwerpunkt bekommen. Gleichzeitig kann auch die Möglichkeit eines Abschieds von der gemeinsamen Partnerschaft in Erwägung gezogen werden. Um diesen würdigend zu vollziehen, wurde durch den Partnerschaftsbeirat der Landeskirche ein Vorschlag erarbeitet.

### Perspektiven und Ausblick

Die ökumenischen Partnerschaften stehen in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen und Umbrüchen. Es bedarf neuer Wege und Formate, die Lebendigkeit und Kraft zulassen und Lust machen, sich in den Kirchenpartnerschaften zu engagieren. Ideen und Anregungen sind jederzeit willkommen. Gestalten wir gemeinsam diesen Weg!

**Kontakt:** Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM, Am Dom 2, 39104 Magdeburg, Tel. 0391/53 46 391, Fax 0391/53 46 390, judith.koenigsdoerfer@ekmd.de

## 4 × 4 Inklusion gestalten

### Ausschreibung des Förderprogramms veröffentlicht

**Die Evangelische Schulstiftung in der EKD (ESS) fördert Projekte an vier evangelischen Schulen, die Schülerinnen und Schüler aktiv und bewusst in ihre Inklusionsgestaltung mit einbinden. Die Förderung beläuft sich auf 4 × 4.000 Euro.**

Das Förderprogramm „4 × 4 Inklusion gestalten“ rückt das gemeinsame Tun an evangelischen Schulen in den Vordergrund. Denn Pläne, bei denen wir zunächst Zweifel und Unsicherheiten verspüren, werden oft nur im gemeinsamen Tun und Wirken zu wahren Erfolgsgeschichten. Miteinander bedeutet vor allem, dass wir die Menschen einbinden, um die es in unseren Vorhaben geht. Jeder Mensch übernimmt aktiv eine Rolle in einem Projekt und trägt durch seine individuellen Ideen und Facetten zum gemeinsamen Erfolg bei. Deswegen sind Schülerinnen und Schüler wichtige Mitgestalter von inklusiver Schulentwicklung: Sie übernehmen Verantwortung, entwickeln Ideen, werden gehört und sind damit lebendiger Teil evangelischer Schulen. Diesen zentralen Grundsatz, der enorm zum allseitigen Gelingen inklusiver Prozesse an evangelischen Schulen beiträgt, unterstützt die Evangelische Schulstiftung in der EKD. Mit

der Ausschreibung ihres Programms „4 × 4 Inklusion gestalten“ fördert sie Projekte an vier evangelische Schulen, die Schülerinnen und Schüler aktiv und bewusst in die Inklusionsgestaltung mit einbinden.

Eine fünfköpfige Jury mit Vertretern aus Kirche, Wissenschaft, Schule und der Schulstiftung selbst prämiert die vielversprechendsten Projekte, die **bis zum 31. August** eingereicht werden. Ihre **Bewerbung** können Schulen per Mail an [bewerbung-ess@ekd.de](mailto:bewerbung-ess@ekd.de), Stichwort: 4 × 4 Inklusion, richten. Die Evangelische Schulstiftung in der EKD fördert gesamtgesellschaftliche Verantwortungsprozesse, unterstützt das protestantische Sinn- und Wertegefüge und sorgt für pädagogische Qualität und Innovation an evangelischen Schulen. Seit 1994 unterstützt die Stiftung das evangelische Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland. Sie nimmt so christliche Erziehungs- und Bildungsverantwortung wahr und gibt dabei Impulse für die Gestaltung einer fortschrittlichen Schulentwicklung. In Deutschland wurden mit Unterstützung der Evangelischen Schulstiftung in der EKD fast 200 evangelische Schulen neu gegründet.

**Sie möchten  
eine Anzeige  
in EKM intern  
veröffentlichen?**

#### Beispiel:

1/1-Seite innen (170 × 272 mm) nur 500 Euro zzgl. MwSt.

#### Unser Inklusiv-Service:

Auf Wunsch erstellen wir aus Ihren inhaltlichen Vorgaben einen wirkungsvollen Anzeigenentwurf für Sie.

#### Buchungsschluss:

spätestens bis zum 5. Werktag des Vormonats, z. B. am 9. April 2021 für die Ausgabe Mai 2021

#### Kontakt zu unserem Anzeigenservice:

Telefon  
03 41 / 7 11 41 35

Anzeigen@  
EMH-Leipzig.de

**Die Königin der Instrumente**, die Orgel, ist Instrument des Jahres 2021. Zahlreiche Orgeln befinden sich auch in Gotteshäusern auf dem Gebiet der EKM. In dieser neuen Serie möchten wir sie vorstellen, die besonders alten Orgeln, die Orgeln berühmter Orgelbauer, die in kleinen Dorfkirchen stehen, Orgeln, die nach langen Jahren der Stille wieder zum Klingen erweckt wurden durch das Engagement des Kirchbauvereins vor Ort und viele mehr.

## Prachtvoll und klanggewaltig

### Die Oesterreich-Orgel von Stadtlengsfeld



**„Die Oesterreich-Organ in der evangelischen Kirche zu Stadtlengsfeld ist ein Kulturgut von hohem Rang der ganzen Stadt. Die Bedeutung erhält sie durch ihre einmalige Größe, Gestaltung und Klangqualität. Die Organ wurde 1792 durch den Organbauer Johann Marcus Oesterreich aus Oberbimbach geschaffen und 1793 eingeweiht. Oesterreich baute insgesamt 34 Organen, vor allem in Thüringen, Franken, Hessen und Westfalen. Seine Stadtlengsfelder Organ ist die größte und prachtvollste. Es gibt in ganz Deutschland nur noch fünf Oesterreich-Organen, die weitgehend original erhalten sind. Die hiesige Organ ist in ihrer Originalität unübertroffen. Der nun eingetretene Zustand der Organ gebietet eine umfassende Restaurierung.“**

So steht es in der Satzung des Fördervereins zur Erhaltung der Oesterreich-Organ in der evangelischen Kirche Stadtlengsfeld in der Rhön (Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach). Sechs Jahre lang, von 2012 bis 2018, wurde geplant und restauriert, um die kirchenmusikalisch und kulturgeschichtlich bedeutsame Oesterreich-Organ zu erhalten. Die Vereinsmitglieder, die weiteren Helfer, die Organbauer und viele mehr, die an Benefizveranstaltungen, an Arbeiten in der Kirche und vielem mehr beteiligt waren, haben die prachtvolle Organ für die kommenden Generationen gemeinsam gerettet. Das Motto ihres Projektes hat sich bewahrheitet: „Viele schaffen mehr“.

Im Jahre 1780 musste das bis dahin bestehende und 1538 errichtete Kirchschiß der Kirche in Stadtlengsfeld abgeris-

sen werden. Es war baufällig geworden und inzwischen war es auch zu klein für die wachsende Zahl an Gemeindemitgliedern. 1790 wurde das neue Kirchschiß im Baustil des Übergangs vom Barock zum Klassizismus fertiggestellt und eingeweiht. In dieses neue Kirchschiß baute 1792 Johann Marcus Oesterreich die heutige Organ ein. 1793 wurde sie



Übergabe des Erlöses aus der Crowdfunding-Plattform »Viele schaffen mehr« für die Restaurierung der Organ.

eingeweiht. Darauf weist die Jahreszahl im Prospekt der Orgel hin. Von allen seinen Orgeln ist Oesterreichs Stadtlengsfelder Orgel die größte und klangvollste. 1800 wurde die Orgel vom Erbauer repariert. 1917 mussten die originalen Zinnpfeifen im Prospekt ausgebaut und der Rüstungsindustrie zugeführt werden. 1922 erfolgte der Einbau von Ersatzpfeifen aus Zink und 1928 geschah die Installation eines Doppelmagazingebläses. Eine Reinigung, Reparatur und Intonation fand 1937 statt. Letztmalig wurde die Orgel 1986 zerlegt, gereinigt, konserviert, gestimmt und intoniert, bis zur Restaurierung im letzten Jahrzehnt.

Die Oesterreich-Orgel hat zwei Manuale, ein Pedal, 30 klingende Register, 1534 Pfeifen, einen breit ausladenden

Prospekt mit 15 Feldern und reichem Blattrankenwerk. Architektonische Bedeutung besitzt die Orgel durch das zwei-manualige Instrument auf Schleifladen, durch den breiten Rokoko-Prospekt, das beidseitig geteilte Hauptwerk mit anschließenden Harfenfedern, Flachfeldern und Pfeifentürmen. Ursprünglich befanden sich vier Keilbälge auf dem Dachboden über der Orgel.

Bleibt zu hoffen, dass das Meisterwerk der Mechanik und des Klanges bald wieder – nicht nur im Gottesdienst – sondern auch bei Konzerten erklingen und viele Menschen erfreuen kann.

## Neue Fristen für Schulanmeldung 2022/23

### Schulstiftung: Thüringer Erstklässler müssen bis Mai 2021 angemeldet werden

**Aufgrund einer Änderung des Thüringer Schulgesetzes muss die Anmeldung für Grundschulkinder, die im Schuljahr 2022/2023 eingeschult werden sollen, bis zum 10. Mai 2021 erfolgen. Das hat die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland gemeldet.**

Wenn Sie Ihr Kind an einer der Evangelischen Grundschulen in Thüringen anmelden möchten, haben Sie bis Ende April die Möglichkeit, Ihre Interessensbekundung an die jeweilige Schule zu senden.

#### Wann melde ich mein Kind für die erste Klasse an?

Spätestens eineinhalb Jahre vor der Einschulung. Die Schulplatzzusage der Schule erfolgt **bis zum 30. April** und damit bereits vor Ablauf der staatlichen Frist. Die Einschulung erfolgt dann im Folgejahr. Interessensbekundungen können grundsätzlich jederzeit für kommende Schuljahre abgegeben werden. Nachdem Sie einer der Stiftungsschulen Ihr Interesse an einem Schulplatz mitgeteilt haben, werden Sie von der jeweiligen Schule zu einem Informationsefternabend eingeladen. Pandemiebedingt finden diese gegebenenfalls digital statt.

#### Warum ist die Anmeldung so früh?

Seit dem 1. August 2020 gilt das neue inklusive Schulgesetz in Thüringen. Dieses bestimmt eine einheitliche Anmeldewoche im ganzen Freistaat Thüringen jeweils im Mai, anderthalb Jahre vor der Einschulung, um die Vorschüler besser begleiten zu können. Die Frist, bis wann die Interessensbekundungen bei den Thüringer Stiftungsgrundschulen eingegangen sein sollen, legen die Schulen individuell fest. Bitte informieren Sie sich dazu auf der jeweiligen Schul-Webseite. Grundsätzlich werden Sie bis Ende April darüber informiert, ob es mit der Anmeldung Ihres Kindes an der Schule Ihrer Wahl geklappt hat. So haben Sie noch genügend Zeit, Ihr Kind an einer staatlichen Schule anzumelden, wenn an einer der Stiftungsgrundschulen leider keine freien Plätze mehr verfügbar waren.

#### Wie melde ich mein Kind für eine Grundschule in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland an?

Die Anmeldung erfolgt über das Anmeldeformular der jeweiligen Schule, das heruntergeladen werden kann und ausgefüllt an die Schule gesendet wird. Eine Übersicht über die Grundschulen in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland finden Sie unter:

[www.schulstiftung-ekm.de/einrichtungen/grundschulen](http://www.schulstiftung-ekm.de/einrichtungen/grundschulen).

## In Verbindung bleiben

### Andachten und geistliche Übungen für zuhause

Kontakt halten – das ist in einer Zeit fortwährender Kontaktbeschränkungen gar nicht so einfach. Aber diese Zeit scheint wie dazu gemacht, dass wir wieder mehr in Kontakt kommen mit uns selbst. Und warum nicht auch den Kontakt zu Gott im Gebet wieder regelmäßig aufnehmen, einüben und vertiefen?!

**In dem Heft „Gottes Spuren im Alltag entdecken“ gibt es Anregungen für eine tägliche Gebetszeit, die man individuell in den Tageslauf einfügen kann.** Zu finden ist es auf der Webseite des Gemeindedienstes der EKM:

[www.t1p.de/sxu3](http://www.t1p.de/sxu3)



# Gesicht zeigen

## Erfahrungen und Herausforderungen im Ehrenamt

**In dieser Ausgabe kommen in unserer Serie „Gesicht zeigen“ Konrad und Carola Dorst vom Förderverein Glasbläserkirche in Lauscha zu Wort.**

### **Wir engagieren uns in der Evangelischen Kirche, weil ...**

Wir engagieren uns in der EKM, im Kirchenkreis und in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde, weil alle Mitglieder und der Vorstand sich den aktuellen Herausforderungen stellen. Als bekennende Christen tragen wir gesellschaftliche Verantwortung für die architektonische, konzeptionelle, ökonomische, wirtschaftliche, geistlich/christliche und kulturelle Identität unserer denkmalgeschützten Jugendstilkirche.

### **In den letzten vier Wochen hatten wir diese schöne Erfahrung und /oder Begegnung in der ehrenamtlichen Tätigkeit:**

In den letzten neun Jahren haben wir die Erfahrung gemacht, dass ein kontinuierliches Zusammenwirken zwischen Kirche und Zivilgesellschaft maßgeblich und notwendig für unsere ehrenamtliche Tätigkeit ist. Bei Kirchenführungen, Veranstaltungen der besonderen Art und bei Pilgertouren rechts und links vom Rennsteig auf den Spuren unserer Vorväter kommen wir oft mit vielen Menschen ins Gespräch, erfahren ihre Sorgen und Nöte, aber auch ihre Zuversicht und Hoffnung.

### **Diese Herausforderung haben wir bisher sehr gut gemeistert:**

Wir arbeiten im Auftrag des Herrn und der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Lauscha/Ernstthal. Unser offenes Gotteshaus predigt, auch wenn der Gottesdienst längst vorbei ist. Das bestätigen auch oft die Gäste und Besucher unserer Glasbläserkirche. Aber: „Wenn der Herr nicht das Haus baut, arbeiten vergebens die daran bauen“. Wir haben nie ängstlich gefragt, was wird und kann noch kommen. Sondern sagen: Wir sind gespannt, was Gott noch mit uns vor hat. Mit Gottes und Christus Hilfe haben wir alle Herausforderungen sehr gut gemeistert, auch wenn der Weg schwer und unbegebar war.

### **Für unser künftiges Ehrenamt wünschen wir uns:**

Für das künftige Ehrenamt wünschen wir, dass unser Nutzungskonzept in seiner Nachhaltigkeit für die Glasbläserkirche ohne Für und Wider mit Gottes Unterstützung umgesetzt wird. Gesellschaftliche, kirchliche, kulturelle, sowie menschliche Umbrüche sind eine Chance zur Besinnung auf Jesus Christus. Wir haben aber auch die Erfahrung gemacht, dass Kirchturm- und Tellerrand-Denken nicht mehr ins 21. Jahrhundert passen. Aber alles was gut für unsere Evangelisch-Lutherische Kirche ist, sollte erhalten bleiben und ausgebaut werden. Althergebrachte und bürokratische Denkweisen aus vergangenen Jahrhunderten sind unangebracht.

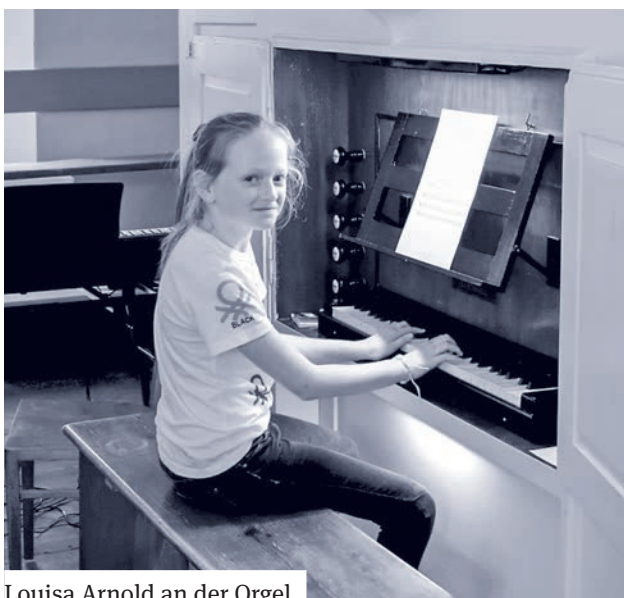


Konrad (2. v.l.) und Carola Dorst (3. v.l.) mit Förderkreis-Mitgliedern und Henry Worm (CDU) (Mitte).

# Nachwuchs-Kantoren gesucht

## Zweites Orgel-Camp der EKM im August geplant

Im vergangenen Sommer war Louisa Arnold, 11 Jahre jung und aus Eisenach, mit ihren Eltern zum coronabedingt abgespeckten „Mini-Orgelcamp“ nach Dautzchen angereist. Schon seit eineinhalb Jahren spielte sie Orgel. Louisa verriet damals beim Abschlusskonzert: „Das Tolle an der Orgel sind die vielen Variationen, die ich hier spielen kann, da die Orgel so viele Instrumente in sich vereint. Hier habe ich viel Neues hinzulernt – das Orgelcamp war einfach klasse!“



Louisa Arnold an der Orgel

Auch alle anderen Teilnehmer waren sich an dem Tag einig, dass sie im kommenden Jahr – sollte ein zweites Orgel-Camp angeboten werden – mit dabei sein werden.

Das 2. Orgelcamp ist nun fest geplant und in Vorbereitung. Es findet in der Zeit **vom 22. bis 24. August in Gross-treben und Dautzchen (Kirchenkreis Wittenberg)** statt. Geübt wird an den Geißler-Orgeln dort und weiteren Instrumenten in der Nachbarschaft. Ziel des Camps war und ist es, Menschen zu finden, die schon immer einmal Orgel spielen wollten. Voraussetzung ist eine Vorbildung im Klavierspiel.

Nicht nur im Kirchenkreis Wittenberg gibt es viele Orgeln, die heute noch gut bespielbar sind. Eine Reihe der Instrumente wurde in den vergangenen Jahren aufwendig restauriert. Doch leider erklingen im Gottesdienst nur wenige davon. Die Pfarrbereiche werden größer, so dass der Kantor oder die Kantorin nur wenige Orgeln regelmäßig bespielen kann. Nicht gespielte Orgeln sind ein großes Problem. Sie verstauben, die Register werden verstimmt, die Mechanik oder die Pneumatik funktionieren nicht mehr richtig. Irgendwann schweigt die „Königin der Instrumente“ – für immer.

Dem wollen die Wittenberger Ehrenamtsakademie und das Kantorenpaar Eva-Maria und Otto-Bernhard Glüer mit dem 2. Orgelcamp erneut gezielt entgegen wirken. Das Orgelcamp will Ehrenamtliche suchen und gewinnen, die sich mit dem Orgelspiel vertraut machen wollen. Ziel ist es, dass diese nach dem Orgelcamp weiter kirchenmusikalisch tätig bleiben wollen und irgendwann den Schritt wagen, im eigenen Gottesdienst oder auf Anfrage, zum Beispiel aus der Nachbarkirchengemeinde, die Orgel zu spielen. Eva-Maria Glüer: „Wir haben bewusst als Zielgruppe die 11- bis 77-Jährigen angesprochen – denn für das Erlernen des Orgelspiels ist keiner zu jung oder zu alt.“

Die Teilnehmer des Orgelcamps erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Gleich zu Beginn gibt es eine Orgelfahrt durch die drei Kirchengemeinden Seyda, Jessen und Annaburg. An den nächsten beiden Tagen erwartet die Teilnehmer Unterricht in kleinen Gruppen an ihren vorbereiteten Liedern und Musikstücken und eigenes vertiefendes Üben an den verschiedenen Kirchenorgeln. Höhepunkt am Abschluss tag wird eine Musikalische Abendandacht in der Großtrebener Kirche sein, bei der die Teilnehmer ihr neu erlerntes Wissen und Können unter Beweis stellen werden.



Die Kirche von Dautzchen

**Anmelden können Sie sich bis zum 31. Mai** bei Kantorin Eva-Maria Glüer, Tel. 035386/22499, [eglueer@web.de](mailto:eglueer@web.de). Weitere Infos zu Anmeldung, Kosten und Ablauf gibt es auf der Homepage der Akademie für das Ehrenamt: [www.kirchenkreis-wittenberg.de](http://www.kirchenkreis-wittenberg.de).

Finanziell wird das Orgelcamp unterstützt vom Gemeindedienst der EKM, dem Kirchenkreis Wittenberg und der Evangelischen Singschule Annaburg-Prettin e.V.

# Umfrage zu Distanzunterricht und Homeschooling

## Wie geht es Eltern und Schülerinnen und Schülern dabei?

Von Insea Kiderlen – Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der Evangelischen Johannes-Schulstiftung

**Ganz konkret: Wie geht es Eltern und Schülerinnen und Schülern in Distanzunterricht und Homeschooling? Das wollte die Evangelische Johannes-Schulstiftung für ihre neun Schulen möglichst genau wissen und wandte sich als eine der ersten unter den freien Schulträgerinnen und -träger mit einer elektronischen, anonymisierten Umfrage an Eltern und Sekundarschülerinnen und -schüler, auch um weiteren Unterstützungsbedarf feststellen zu können.**

„Es ist schwierig, zu Hause einen ruhigen Arbeitsplatz zu finden.“ – „Ich wünsche mir für mein Kind und für mich mehr Kontakt zur Schule.“ – „Mein Kind hat Probleme mit der täglichen Routine.“ So lauten drei exemplarische Aussagesätze, die auf einer abgestuften Skala von „Stimme überhaupt nicht zu“ bis „Stimme voll und ganz zu“ entweder bestätigt oder verneint werden sollten. Aufgerufen dazu waren alle Eltern und Erziehungsberechtigten der Grund- und Sekundarschulen in Trägerschaft der Evangelischen Johannes-Schulstiftung sowie die Schülerinnen und Schüler an den Sekundarschulen.



### MIT MENSCHEN BILDEN

„Wir wollten ganz konkret wissen, wie es den Familien mit Kindern an unseren Schulen während des wochenlangen Distanzunterrichts ergeht. Insbesondere den Eltern galt es eine Plattform zu bieten, ihre Sicht der Dinge zu äußern und damit als Stiftung einen Dialog anzustoßen. Die Stimmen der Betroffenen sollten gehört und positive Erfahrungen aber auch Probleme klar benannt werden, um dann möglichst gemeinsam weiter nach Lösungen suchen zu können.“ So beschreibt Michael Bartsch, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Johannes-Schulstiftung, die Beweggründe, die Umfrage mitten im Lockdown zu starten. Den kurzen Fragenkatalog erstellt hat Birgit Kilian, erprobte Schulentwicklerin und Coachin für Schulleitungen. Er konnte innerhalb eines Zeitfensters von drei Tagen beantwortet werden und enthält neben weiteren Positionierungen zu vorgefertigten Aussagen auch offen und allgemein gehaltene Fragestellungen wie „Was gefällt Ihnen am Fernunterricht? Was funktioniert gut für Sie?“ oder „Was sind die Herausforderungen? Mit welchen Aspekten haben Sie zu kämpfen?“ und endet mit der Frage: „Wo wünschen Sie sich konkret Unterstützung?“

Nicht wenige Eltern haben die Gelegenheit genutzt, ihre Gedanken zu diesen Punkten ausführlich niederzuschreiben, berichtet Kilian, die auch die Auswertung der Ergebnisse vorgenommen hat. „Daran und an den insgesamt vergleichsweise hohen Beteiligungszahlen an allen Schulen zeigt sich, dass die Umfrage einen Nerv getroffen hat: Die

Eltern wollen gefragt werden und sie wollen sich mitteilen.“ Viele treibt ein Gefühl der Überforderung um: Berufstätigkeit und Kinderbetreuung müssen unter einen Hut gebracht werden und die Versuche, dem eigenen Kind die Lehrkraft zu ersetzen, führen häufig zu Unzufriedenheit auf beiden Seiten. Gern angenommen werden daher die digitalen Formate und Unterstützungsangebote, die es ermöglichen, dass Schülerinnen und Schüler unmittelbarer mit ihren Lehrerinnen und Lehrern in Kontakt treten können.

Die aus dem Präsenzunterricht übernommenen Wochenpläne helfen, eine Struktur beizubehalten und werden an allen Schulen begrüßt. Obwohl die Menge an Aufgaben größtenteils als angemessen und die Arbeitsaufträge selbst als weitgehend abwechslungsreich und interessant eingestuft werden, bleibt das Aufrechterhalten der Lernmotivation bei zunehmender Homeschooling-Dauer ein zentrales Problem, das auch von den Schülerinnen und Schülern selbst häufig genannt wird. Letztere können dem Lernen zu Hause aber auch Positives abgewinnen: So schätzen einige, dass sie sich ihre Zeit und Arbeitsphasen nun freier und selbstbestimmter einteilen können – ein möglicher Ansatzpunkt auch für die Zeit nach Corona.

Neben vielen Schwierigkeiten, an deren Überwindung schon gearbeitet wird – wie schlechten Internetverbindungen, fehlenden Geräten, vereinzelt Kommunikationsdefiziten – und Herausforderungen, die durch Hilfsangebote abgedeckt werden können – wie Motivationsdurchhänger, Überforderungsgefühle oder fehlende Tagesstrukturen – bleibt das Hauptdefizit des Distanzunterrichts das Ausbleiben des unmittelbaren sozialen Kontakts. „Mein Kind vermisst seine Freunde.“ – diese Aussage hatte bei weitem den höchsten Zustimmungswert. Dicht gefolgt von: „Mein Kind vermisst seine Lehrer/Erzieher“. Hier zeigt sich: Nicht alle Probleme, die als Ergebnis der Umfrage klar benannt sind, können sofort oder komplett zufriedenstellend gelöst werden.

Umsowichtiger ist es, miteinander im Gespräch zu bleiben und mögliche Veränderungen zum Besseren anzustoßen. Dazu ist die von der Evangelischen Johannes-Schulstiftung initiierte und kurzfristig umgesetzte Eltern- und Schülerinnen-Evaluation ein Beitrag. Jede Stiftungsschule hat inzwischen eine schulscharfe Auswertung erhalten, die die sechs Grund- und drei Sekundarschulen zunächst innerhalb ihrer Kollegien besprechen, um dann in den direkten Austausch mit den Eltern zu treten. Schließlich dürfte sich das Thema Homeschooling trotz der begonnenen Schulöffnungen noch nicht erledigt haben.



# Kulturprogramm: „Durchhalten – Neustarten“

## Kirchengemeinden wollen mit Orgelspiel Guinness-Rekord erreichen

Der Menantes-Förderkreis plant unter dem Jahresthema „Durchhalten-Neustarten 2021“ unter anderem Vorträge, Lesungen, Konzerte, einen Mal- und Zeichenkurs, Sommerkino und ein Kinder- und Jugendbuch-Festival im Menantes-Ort Wandersleben sowie den Nachbargemeinden Apfelstädt, Großbrettbach, Ingersleben, Kornhochheim und Neudietendorf. Was stattfinden kann, wird nach der jeweiligen Lage entschieden; die aktuellen Hygiene-Bedingungen sind zu beachten.

Vorträge sollen sich beispielsweise einer Adelsfamilie aus Wandersleben sowie Erotik und Pflanzen in der Bibel widmen, dazu kommen Lesungen aus Kriminalgeschichten und Romanen. Auch zahlreiche Konzerte stehen auf dem Programm.

Am 8. Mai soll es zunächst einen Kunstkurs geben, bei dem Naturdrucke hergestellt werden, anschließend ist die Eröffnung der Ausstellung „Naturräume“ mit Werken des Mal- und Zeichenzirkels Erfurt und Musik der „Thüringer Sackpfeifenrunde“ im Pfarrhof Apfelstädt geplant. Die Lyriknacht soll am 18. Juni mit Paul Bartsch und dem Akustik-Trio in der St.-Petri-Kirche Wandersleben stattfinden. Ein weiterer Höhepunkt wird am 12. Juni ein Festgottesdienst zur Einweihung der Schulze-Orgel in der St.-Gotthard-Kirche Großbrettbach mit anschließendem Gemeindefest. Am 19. Juni ist ein Familien-Buchdruckfest mit Schauführungen zu den Handwerken der historischen Buchherstellung und Mitmach-Möglichkeiten geplant. Am 26. August beteiligen sich die Kirchengemeinden an der Aktion des 95. Bachfestes „20 Minuten Orgelspiel in allen Kirchen des Landkreises Gotha“ zur Aufnahme in das Guinness-Buch

der Rekorde. Zum Tag des Offenen Denkmals ist ein umfangreiches Programm geplant, darunter ein Konzert „1.000 Jahre Musik“ mit dem Ensemble „Vespertilo“. Für das Kinder- und Jugendbuch-Festival bleibt der Termin noch offen.

**Hintergrund:** In den 1990er Jahren gründete Pfarrer Bernd Kramer die Vortragsreihe „Kultur im Pfarrhaus“. Daraus entwickelte sich ein Förderkreis um die Vorsitzenden Cornelia Hobohm und Bernd Kramer mit der Idee, den in Wandersleben geborenen Barockdichter Christian Friedrich Hunold mit dem Pseudonym Menantes besonders zu würdigen. Hunold veröffentlichte zum Beispiel Liebesromane und -gedichte und war Librettist zahlreicher Komponisten seiner Zeit, unter anderem arbeitete er mit Johann Sebastian Bach zusammen. 2003 wurde ein Denkmal für den Dichter eingeweiht und 2005 eröffnete die Menantes-Literaturgedenkstätte im Pfarrhof Wandersleben. Im Jahr 2007 erhielt der Menantes-Förderkreis den Thüringer Kulturpreis. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) würdigte die Aktivitäten im Kulturkirchenbuch für Deutschland. Zu dem barock geprägten Pfarrhof gehören heute das liebevoll restaurierte ehemalige Pfarrhaus, die Menantes-Literaturgedenkstätte, ein Barockdichtergarten, ein Pavillon mit Ausstellung zu historischen Handwerken der Buchherstellung und ein Schaugarten mit Pflanzen, die für die Buchherstellung genutzt wurden.

**Weitere Informationen:** [www.menantes-wandersleben.de](http://www.menantes-wandersleben.de)

**Kontakt:** Bernd Kramer, Tel. 036202/90595

## Stellenanzeigen benachteiligungsfrei formulieren

Stellenanzeigen informieren über zu besetzende Stellen und vermitteln durch ihre Gestaltung, ihre Inhalte und ihre Wortwahl zugleich ein Bild von der Einrichtung, ihren Werten und ihrer Arbeitskultur. Niemanden durch die Sprachwahl ausschließen – das sollte auch bei der Suche nach neuen Mitarbeitenden für Kirche und Diakonie Priorität haben, denn die Situation auf dem Arbeitsmarkt erfordert inzwischen ein aktives Werben um Fachkräfte. Damit dies gelingt, hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in Kooperation mit der Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen die Broschüre „Ansprechend, benachteiligungsfrei und rechtssicher – Tipps für die Formulierung von Stellenanzeigen“ herausgegeben.

„Chancengerechtigkeit ist mehr als die Abwesenheit direkter Diskriminierung. Stellenanzeigen sollten deshalb so gestaltet sein, dass sie alle fachlich geeigneten Personen – unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Lebensform oder weiterer Diversity-Kriterien – ansprechen“, sagt EKD-Oberkirchenrätin Kristin Bergmann, Leiterin des Referats

für Chancengerechtigkeit. „Das ist bisher allerdings kaum der Fall.“

Mit der nun vorliegenden Broschüre klärt die Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen in den Gliedkirchen der EKD über aktuelle rechtliche Vorgaben für Stellenanzeigen – wie das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz oder die Frage nach der Kirchenmitgliedschaft der Bewerbenden – auf und gibt Hinweise, wie Einrichtungen zum Ausdruck bringen können, dass sie Wert auf Chancengerechtigkeit und Nichtdiskriminierung legen.

Die Broschüre richtet sich an Personalverantwortliche in Kirchengemeinden und Kirchenverwaltungen, Werken und Diakonie sowie an Mitarbeitervertretungen und Gleichstellungsbeauftragte. Sie kann unter [www.ekd.de/stellenanzeigen](http://www.ekd.de/stellenanzeigen) heruntergeladen werden oder im Referat für Chancengerechtigkeit ([referat-fuer-chancengerechtigkeit@ekd.de](mailto:referat-fuer-chancengerechtigkeit@ekd.de)) beziehungsweise bei den landeskirchlichen Genderreferaten und Gleichstellungsstellen abgerufen werden.

# #beziehungsweise: Antisemitismus ist Sünde

## Wie gingen und wie gehen Juden und Jüdinnen mit Antisemitismus um?

**Antisemitismus in allen seinen verschiedenen Begründungen und Ausdrucksformen zielt darauf ab, das Judentum und die Menschen, die ihm angehören, abzuwerten. Die Reaktionen von Juden und Jüdinnen auf die herabwürdigende, abschätzige Behandlung durch Nichtjuden lassen sich grob in folgende Gruppen einteilen:**

### 1. Aufgabe des Judentums

Der Umstand, dass Menschen auf Grund ihrer Zugehörigkeit des Judentums gesellschaftliche Integration und Gleichberechtigung verweigert wurde, führte bei einem kleinen Teil dazu, die negative Betrachtungsweise der nichtjüdischen Umgebung zu übernehmen und Minderwertigkeitsgefühle zu entwickeln. Sie versuchten, diesem Status zu entkommen, indem sie entweder sich taufen ließen und aus dem Judentum „austraten“. Von der christlich geprägten Mehrheitsgesellschaft ist ihnen das selten gedankt worden. Die Verheißung des Heils, von Anerkennung und Zugehörigkeit zur Gesellschaft nach dem Übertritt zum Christentum hatte sich nicht in dem erhofften Maß bewahrt. Die Taufe wurde über die Jahrhunderte hinweg auch deshalb keine Massenerscheinung, weil getaufte Jüdinnen und Juden auch in den Kirchen randständig blieben. ... Und auch angesichts der nationalsozialistischen Verfolgung von „Nichtarischen Christen“ gab es keine kirchliche Massenbewegung, die sich schützend vor sie stellte. Mit dem rassistischen Antisemitismus war die Hoffnung auf ein Entkommen aus dem Judentum durch einen Religionswechsel hinfällig geworden.

### 2. Unsichtbarkeit des Judentums

In der Absicht, Akzeptanz und Gleichberechtigung zu erlangen, gleichzeitig aber am Judentum festzuhalten, kam es seit dem 19. Jahrhundert bei vielen zu einer Anpassung an antisemitische Erwartungen. Man betonte universalistische und rationale Komponenten des Judentums, die Religionsausübung wurde ganz ins Private verdrängt. In unterschiedlichem Ausmaß wurde die Abwertung der Umgebung übernommen und man versuchte, nicht aufzufallen. Tatsächliche oder zugeschriebene jüdische Eigenheiten wurden versteckt, zum Beispiel durch Namensänderungen (zum Beispiel Hirsch zu Hermann, Gitl zu Gerda) und eine betont bürgerliche Lebensweise. Andere Juden, die der verinnerlichten Erwartung der nichtjüdischen Gesellschaft nicht entsprachen, wurden als peinlich empfunden und man versuchte, sich von ihnen zu distanzieren ...

### 3. Bekämpfung des Antisemitismus

Die Versuche, jüdenfeindliche Anwürfe durch Aufklärung zu entkräften, gehen bis in die Antike zurück. Allerdings

blieben all diese Bemühungen ohne großen Erfolg. Die Vorurteilsforschung hat gezeigt, dass die psychologischen Mechanismen, die zur Ausprägung von Juden Hass führen, durch rationale Argumentation nicht erreicht werden. Aber es kommt darauf an, antisemitische Stereotype aufzudecken und Menschen zu immunisieren, bevor sie zu solchen Feindbildern greifen. Darum engagieren sich viele Jüdinnen und Juden auch heute gegen Antisemitismus, indem sie über das Judentum informieren, Verleumdungen zurückweisen, politische und gesellschaftliche Akteure mobili-

sieren und ihre Hoffnung auf zwischenmenschliche Begegnungen und auf Pädagogik richten.

### 4. Stärkung jüdischer Identität

Eine wichtige Antwort auf die antisemitischen Herabwürdigungen war die Bekräftigung der Zugehörigkeit zum Judentum. Der Stolz auf die eigene Religion, Geschichte, Kultur, auf

Errungenschaften und Leistungen von Juden und Jüdinnen in Vergangenheit und Gegenwart wurde zum Gegenmittel gegen die Abwertung durch die Umgebungsgesellschaft. Auch die Entstehung der zionistischen Bewegung ist ein Ergebnis der von den europäischen Gesellschaften verweigerten Integration ... Gerade für säkularisierte Juden war und ist das Verständnis von Judentum als einer Nation, einer ethnischen, kulturellen und historischen Gemeinschaft, ein Identifikationsangebot.

### 5. Judenmission

Wenngleich christliche Missionsbemühungen wenig Erfolg hatten, reagieren Juden und Jüdinnen allergisch gegen alle Formen von Judenmission. Denn selbst wenn diese im Gewand der Liebe daherkommt, spricht sie dem Judentum die Existenzberechtigung ab, indem sie erklärt, die Zusage über ein besseres oder höheres Heil zu besitzen. Mit Misstrauen werden auch Aktivitäten beobachtet, die auf eine christliche Aneignung jüdischer Symbole, Zeremonien und Ritualgegenstände zielen ...

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg (gekürzt)

**Hinweis:** Die Langfassung und die christliche Stimme finden Sie unter [www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de). Dort gibt es auch die Vorlagen für Plakate, Gemeindebriefeindrücke und Social Media. Die Plakatserie kann auch im EKM-Shop kostenlos bestellt werden: [www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop](http://www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop)



# Evangelischer Buchpreis für Iris Wolff

## Auszeichnung für den Roman „Die Unschärfe der Welt“

Mit dem Evangelischen Buchpreis 2021 wird die Autorin Iris Wolff für ihren Roman „Die Unschärfe der Welt“ (Klett-Cotta 2020) ausgezeichnet. Diese Entscheidung gab der Vorsitzende des Evangelischen Literaturportals, Landesbischof Ralf Meister (Hannover), bekannt. Er dankte der Jury, die das Buch aus 99 Vorschlägen von Leserinnen und Lesern ausgewählt hat.

In der Begründung der Jury heißt es: „Was für ein Reichtum begegnet uns in diesem Buch. Es ist Zeitgeschichte, Liebesgeschichte, Familienerzählung in einem. Voller Poesie und philosophisch noch dazu. „Die Unschärfe der Welt“ erzählt vom Leben eines Pfarrers und seiner Familie während der kommunistischen Diktatur in Rumänien. Es gilt, den Alltag mit seinen Freuden und Widrigkeiten zu bewältigen, die Angst vor der Unterdrückung und Verfolgung durch den rumänischen Geheimdienst auszuhalten, Armut und Mangel zu bestehen. Der Roman erzählt zugleich von der Liebe. Wie sie entsteht und wächst, wie sie verloren geht, wie sie sich in der Routine einrichtet, wie sie verraten wird und wie sie auch eine Trennung überdauert. Mit nüchternem Blick und großer Zartheit lässt Iris Wolff uns an den Menschen und ihren Entdeckungen der Liebe teilhaben.

Und es ist die Geschichte einer Familie von Donauschwaben, die beschreibt, wie vier Generationen miteinander verflochten sind, wie sie zusammengehören und doch jeweils ihre eigenen Wege gehen.

Und zwischen all diesen Facetten des Lebens streut die Verfasserin immer wieder feine Beobachtungen ein über die Sprache, das Erzählen von Geschichten, das Erleben der Zeit, das Wachsen im Leben.

Mit kurzen, prägnanten Sätzen leitet die Autorin überraschende Wendungen ein, macht neugierig, nimmt ihre Leserinnen und Leser mit in die Träume der Menschen und ihrer Erinnerungen. Der Blick auf die Welt muss dabei unscharf bleiben. Denn das Wahrnehmen und Verstehen des Geschehens sind nicht eindeutig. Manchmal lässt es sich nur in der Sprache der Poesie metaphorisch beschreiben.

Iris Wolff ist ein Buch gelungen, das einen sehr realistischen Blick auf das Leben wirft. Und das zugleich eine große Liebeserklärung an das Leben ist. Es macht Freude, es zu lesen und stimmt hoffnungsfroh.“

Die Autorin Iris Wolff wurde 1977 in Hermannstadt/Siebenbürgen geboren und wuchs im Banat und in Siebenbürgen auf. 1985 emigrierte die Familie nach Deutschland. Iris Wolff studierte Germanistik, Religionswissenschaften und Grafik und Malerei in Marburg an der Lahn. Ihre Romane wurden mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Thaddäus-Troll-Preis. Für ihr Gesamtwerk erhielt sie 2019 den Marie-Luise Fleißer-Preis. Iris Wolff lebt als freie Schriftstel-



lerin in Freiburg. Der Evangelische Buchpreis wird seit 1979 vom Dachverband evangelischer öffentlicher Büchereien, dem Evangelischen Literaturportal, verliehen. Gesucht werden Bücher, die anregen über uns selbst, unser Miteinander und unser Leben mit Gott neu nachzudenken. Die Jury wählte neben dem Preisbuch zwölf weitere Titel für die Empfehlungsliste aus: Romane, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher.

Der Jury gehören Mitarbeitende evangelischer Bibliotheken, Bibliothekarinnen und Bibliothekare, Theologen und die Geschäftsführung des Evangelischen Literaturportals an.

Der Evangelische Buchpreis ist mit 5.000 Euro dotiert. Er wird der Autorin am 19. Mai im Freylinghausensaal der Franckeschen Stiftungen in Halle/Saale verliehen.

## Vergessene jüdische Geschichte

Mit der Veröffentlichung „Jüdische Nachbarn in Ilmenau“ hat Rainer Borsdorf jüdisches Leben in Ilmenau vor dem Zweiten Weltkrieg dokumentiert. Denn deutsch-jüdische Geschichte und die Stadtgeschichte Ilmenaus scheinen zwei Themen zu sein, die auf den ersten Blick nicht viel miteinander zu tun haben. Schaut man genauer hin – und das will diese Broschüre –, so stellt man überrascht fest: Jüdische Ilmenauer haben einen entscheidenden Beitrag zum Aufblühen der Stadt um 1900 geleistet, der bis heute sichtbar ist. Allerdings haben die unvorstellbaren Verbrechen des Nationalsozialismus, persönliche Verstrickungen darin und ein DDR-Klima der Angst für eines gesorgt: Über Juden in Ilmenau wurde nach 1945 jahrzehntelang aus Scham entweder gar nicht gesprochen. Oder man schaute auf sie mit einem Blick, der sie nur als bedauernswerte Opfer sah. Borsdorf sowie Bernd Frankenberger und Christoph Macholdt, die Recherchen und Dokumente für die Broschüre beitrugen, meinen: es ist an der Zeit, beides zu überwinden. Durch weiterführende Fragen und Erläuterungen, die als Randbemerkungen grafisch abgesetzt eingefügt sind, regen sie dazu an, über das aktuelle Verhältnis zum Judentum in Deutschland nachzudenken. Damit eignet sich die Publikation auch für den Schulunterricht.



Über Juden in Ilmenau wurde nach 1945 jahrzehntelang aus Scham entweder gar nicht gesprochen. Oder man schaute auf sie mit einem Blick, der sie nur als bedauernswerte Opfer sah. Borsdorf sowie Bernd Frankenberger und Christoph Macholdt, die Recherchen und Dokumente für die Broschüre beitrugen, meinen: es ist an der Zeit, beides zu überwinden. Durch weiterführende Fragen und Erläuterungen, die als Randbemerkungen grafisch abgesetzt eingefügt sind, regen sie dazu an, über das aktuelle Verhältnis zum Judentum in Deutschland nachzudenken. Damit eignet sich die Publikation auch für den Schulunterricht.

Borsdorf, Rainer; Frankenberger, Bernd; Macholdt, Christoph: Jüdische Nachbarn in Ilmenau, Verlag Kern, 56 Seiten, 5 Euro, ISBN 978-3-95716-267-0

## Gleichberechtigung, Umweltschutz und Liebe

Er ist der Inbegriff des miesen Verräters, sie die schillerndste Frau im Christentum: Unzählige Gerüchte und Vermutungen ranken sich um Judas und Maria Magdalena. Nach jahrelangen Recherchen zeigt Franz Alt in seinem Buch, dass wir die Botschaft der Evangelien an uns heute nur dann verstehen, wenn wir die wahre Geschichte von Jesus, seinem Freund Judas und seiner Gefährtin Maria Magdalena kennen. Nur im Wechselspiel dieser drei Gestalten entfaltet sich das revolutionäre Potenzial Jesu, das wir heute mehr benötigen denn je.

Mit scharfem Bibelverstand entdeckt Franz Alt den wahren Jesus und dessen Antworten auf die drängendsten Probleme unserer Zeit, ob es um Umweltzerstörung geht oder um soziale Gerechtigkeit, ob um die systematische Unterdrückung der Frau oder um die Frage, wie wahrer Frieden möglich ist. Franz Alt will den christlichen Glauben nicht neu

erfinden, er zeigt uns aber die befreiende Kraft des wahren Jesus. Die außergewöhnlichste Liebe aller Zeiten ist ein fesselnder Streifzug durch die Bibel und Kirchengeschichte mit spektakulären Wendungen. Und eine Antwort auf die Frage, wie Kirche wieder „systemrelevant“ sein kann.

Franz Alt: Die außergewöhnlichste Liebe aller Zeiten.

Die wahre Geschichte von Jesus, Maria Magdalena und Judas, Herder Verlag, 320 Seiten, 24 Euro, ISBN 978-3-451-38709-8



## Geschichten zur Geschichte

In der 111-Orte-Reihe des Emons-Verlages erscheinen im besten Sinne Heimat-Bücher, die die Einheimischen wieder neugierig machen sollen auf ihre lokale oder regionale Umgebung. Aber auch die Touristen greifen gern zu diesen Büchern, um vielleicht noch ein bisschen mehr zu erfahren, als ihnen Wanderführer, Kunst- und Architekturführer und ähnliches immer wieder anbieten.

Nun ist der Band „111 Orte rund um die Wartburg, die man gesehen haben muss“ von Ulf Annel erschienen. Bebildert ist diese Ausgabe mit Fotos von Juliane Annel.

Ulf Annel:  
111 Orte rund um die Wartburg, die man gesehen haben muss, Emons Verlag, 240 Seiten, 16,95 Euro, ISBN 978-3-7408-0981-2



**Bitte beachten Sie, dass sich wegen der Corona-Krise Termine verschieben bzw. ausfallen können!  
Fragen Sie im Zweifel beim Veranstalter nach!**

## Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

**Anmeldung und Information:** Evangelische Akademie Thüringen, [www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen](http://www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen)

### Verlorene Zeit?

#### Die Corona-Krise als Herausforderung für Jugendpolitik und -beteiligung

„Die Corona-Pandemie hat mir wertvolle Zeit genommen. Mir kommt es so vor, als wäre 2020 ein Jahr der Zeitverschwendung, eine Freistunde in der Schule, bei der nichts getan wird außer nur auf den Gong zu warten, sodass die Stunde ‚endlich‘ zu Ende geht. [...]“ So heißt es im einleitenden Zitat zu den Ergebnissen aus der bundesweiten Ju-Co-Studie 2 der Universitäten Hildesheim und Frankfurt, die im November 2020 durchgeführt wurde. Es verweist auf ein Erleben der Pandemiezeit, wie es aktuell viele junge Menschen empfinden dürften.

Wie ist dazu die Situation in Thüringen? Was braucht die Jugendarbeit und -politik jetzt, um die Partizipation junger Menschen während und nach der Pandemie stärken zu können? Gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung und dem Landesjugendring Thüringen laden wir zum Online-Austausch mit anschließender Diskussion ein.

**Termin:** 15. April, 14 Uhr  
**Ort:** Online-Veranstaltung  
**Leitung:** Jan Grooten  
**Referent:** Prof. Dr. Ulrich Lakemann.  
**Kosten:** keine  
**Anmeldung:** bis 13. April

### Politische Bildung

#### ... unterschätzt, doch demokratierelevant?

Konsequenzen aus dem aktuellen Jugendbericht der Bundesregierung „Politische Bildung junger Menschen“, so formuliert es das Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder und Jugendhilfe aus dem Jahr 2017, ist „ein zentraler Auftrag für die Jugendarbeit“. Wie, in welchen sozialen Räumen und in welcher Qualität wird dieser Anspruch umgesetzt? Diesen Fragen widmete sich der 16. Kinder und Jugendbericht, der die „Förderung demokratischer Bildung im Kindes und Jugendalter“ zum ersten Mal dezidiert in den Mittelpunkt stellt. Im Rahmen der Online-Veranstaltung werden die Ergebnisse daraus zum Anlass genommen, kritisch über den aktuellen Zustand der politischen Bildung in Thüringen zu diskutieren und Veränderungsbedarfe zu formulieren.

**Termin:** 27. April, 14 Uhr  
**Ort:** Online-Veranstaltung  
**Leitung:** Jan Grooten  
**Referent:** Ulrich Ballhausen.  
Die Teilnahme ist kostenfrei.  
**Anmeldung:** bis 25. April

### Dunkles Gold, weißes Papier Jüdisches Leben – damals und heute

Wie könnte es im Mittelalter für ein junges Mädchen gewesen sein, als Jüdin in Thüringen zu leben? Wie ist das eigentlich heute für Jugendliche? Und was könnte uns der Fund eines vergrabenen Rings darüber erzählen? Das 2019 erschienene Jugendbuch „Dunkles Gold“ von Mirjam Pressler verbindet diese Fragen anhand von zwei verwobenen Geschichten rund um den „Erfurter Schatz“, einer historischen und einer gegenwärtigen. Wir laden junge Menschen ab 14 Jahren in literarischen und kreativen Workshops, bei Gesprächen und einer Exkursion dazu ein, sich ein Bild vom jüdischen Leben – nicht nur in Thüringen – zu machen. Die Teilnehmenden erhalten das Buch von uns für die Lektüre vorab.

**Termin:** 30. April bis 2. Mai  
**Ort:** Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach  
**Leitung:** Dr. Sabine Zubarik; Jan Grooten



## Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

**Kontakt:** Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, [www.kloster-volkenroda.de](http://www.kloster-volkenroda.de)

### Christus-Wallfahrt

Mit einer der größten ökumenischen Veranstaltungen in Thüringen eröffnen wir die neue Saison am Christus-Pavillon, der bis Ende Oktober täglich besichtigt werden kann. Vormittags pilgern wir auf verschiedenen Wegen mit Jung und Alt nach Volkenroda. Höhepunkt der Wallfahrt ist der ökumenische Gottesdienst im Christus-Pavillon mit etlichen Mitwirkenden. Das Festprogramm auf dem Klostergelände beginnt um 12 Uhr. Es gibt Essen, Kinderangebote, Markt der Möglichkeiten und Blasmusik. Um 15 Uhr findet der Ökumenische Gottesdienst mit Kindergottesdienst statt. Ab 16.30 Uhr ist dann der Ausklang bei Kaffee und Kuchen geplant.

**Termin:** 25. April

### Meditatives Wandern

Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung. Im Schweigen können wir auftanken. Weitere Termine sind 1. bis 4. Juli und 30. September bis 3. Oktober.

**Termin:** 29. April bis 2. Mai

**Leitung:** Schwester Johanna

**Kosten:** Seminarbeitrag: 50 Euro, 3 Übernachtungen (20 Prozent auf ÜN)

## Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

**Kontakt:** Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391 / 59 80 22 68 oder Tel. 0361 / 22 24 84 70, [www.eeblsa.de](http://www.eeblsa.de) oder [www.eebt.de](http://www.eebt.de)

### Mit dem Guten rechnen?

#### Lese- und Diskussionsreihe zur Coronakrise

Wie wird sich unsere Gesellschaft durch die Pandemie verändern? Finden wir einen solidarischen und toleranten Umgang mit anders Denkenden? Gerät unser Wertegefüge ins Wanken? Kann sich eine Gesellschaft ohne Kunst und Kultur weiterentwickeln? Wie wird die Pandemie weltweit erlebt? Kann autokratischen Strukturen Vorschub geleistet werden? Bekommt die Klimafrage neuen Schwung? Diese und ähnliche Fragen wollen wir mit Ihnen am Donnerstag, 8. April, bei der dritten und letzten Lesung via ZOOM gerne diskutieren.

Im vergangenen Jahr haben die Evangelische und Katholische Erwachsenenbildung die Broschüre „Ich rechne mit allem. Auch mit dem Guten.“ herausgegeben, welche Texte zur Corona-Pandemie enthält. Nun ist es Zeit, die Autorinnen und Autoren hinter den Texten kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Einige von ihnen stellen ihre persönlichen Sichtweisen und Texte zur Corona-Pandemie vor. Wir diskutieren sie gemeinsam – diesmal unter dem Thema „Was bewegt uns in der Gesellschaft?“

**Termin:** Donnerstag, 8. April, 20 bis 21 Uhr

**Ort:** digital via ZOOM  
(Den Link zur Zoom-Konferenz erhalten Sie nach der Anmeldung.)

**Kosten:** keine

**Leitung:** Annette Berger und Susanne Brandes

**Referenten:** ausgewählte Autorinnen und Autoren der Broschüre „Ich rechne mit allem. Auch mit dem Guten.“

**Anmeldung:** [christine.nitschke@ekmd.de](mailto:christine.nitschke@ekmd.de),  
Tel. 0391/598 022 68

### Folgen Sie diesem Link!

#### ZOOM-Schnupperstunde für Teilnehmende

Videokonferenzen ermöglichen es uns, in der Zeit physischer Kontaktbeschränkungen weiterhin im Gespräch zu bleiben, zu planen und gemeinsam zu denken. Digitale Besprechungen, Gesprächskreise und Weiterbildungsveranstaltungen werden mit der Verlängerung des Lockdowns und wahrscheinlich auch in der Zeit danach immer wieder angeboten werden. Sehr oft wird dabei die Videokonferenz-Software ZOOM verwendet. Möchten Sie ZOOM ohne Meeting-Druck kennenlernen und ausprobieren? Wir zeigen Ihnen in kleinen Gruppen, wie Sie sich vom Klicken auf den Einladungslink bis zum Klicken auf „Meeting verlassen“ im digitalen Raum zurechtfinden. Wir stellen Ihnen die wichtigsten Funktionen vor, probieren sie gemeinsam mit Ihnen aus und nehmen uns Zeit für Ihre Fragen – jeden Dienstag, von 9 bis 9.45 Uhr, zwischen dem 20. April und 11. Mai. Den Zugangslink zum Meeting und erste Informationen zum Einloggen erhalten Sie nach der Anmeldung per E-Mail.

**Termin:** ab 20. April, viermal dienstags 9 bis 9.45 Uhr, bis 11. Mai

**Ort:** virtuell, via Zoom

**Kosten:** keine

**Referentin:** Elisabeth Meitz-Spielmann (EEBT)

**Anmeldung:** [e.meitz-spielmann@eebt.de](mailto:e.meitz-spielmann@eebt.de),  
Tel. 0162 320 75 66

## Das Erbe der Prämonstratenser

Bereits zweimal verschoben, wird die neue Reihe „Mit Bibel und Spaten. 900 Jahre Prämonstratenser-Orden“ nun am 9. April beginnen und Sie sind herzlich eingeladen!

Im Jahr 1120 versammelte Norbert von Xanten im nordfranzösischen Prémontré eine Gruppe Gleichgesinnter, aus der sich bald auf der Grundlage der Augustinerregel eine klösterliche Gemeinschaft entwickelte. Damit begann eine nunmehr 900 Jahre währende Klostergeschichte, die mit der Person ihres Gründers und darüber hinaus eine große Bedeutung für Magdeburg und die Region entfaltete.

Anlässlich der Sonderausstellung im Kulturhistorischen Museum Magdeburg „Mit Bibel und Spaten“ über die 900-jährige Ordensgeschichte der Prämonstratenser bieten die Katholische und die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt eine Weiterbildung für Gäste- und Kirchenführerinnen und Kirchenführer an. Sie beginnt mit diesem Seminar und endet am 18. und 19. Juni in Magdeburg. Die Seminare können einzeln oder als gesamte Reihe besucht werden und sind offen für weitere Interessierte.

- Termin:** 9. April, 15 bis 18.15 Uhr  
(Weitere Termine sind 16. und 23. April, 7. bis 8. Mai sowie 18. und 19. Juni.)
- Ort:** Magdeburg, EEB Sachsen-Anhalt, Bürgelstraße 1
- Kosten:** 15 Euro für das 1. Seminar, 85 Euro für die gesamte Reihe
- Leitung:** Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt
- Referent:** Dr. Sascha Bütow, Zentrum für Mittelalterausstellungen
- Anmeldung:** Kath. Erwachsenenbildung, Telefon 0391/62 08 641, info@keb-sachsen-anhalt.de

## Umbrüche im Ehrenamt Für Begleitende von Ehrenamtskreisen

Ehrenamtsstrukturen – nicht nur in der Kirche – stützen sich oft auf Menschen in der nachberuflichen Lebensphase. Sehr oft entstehen sie durch ein Projekt oder als Initiative, begleitet von Hauptamtlichen. Sobald die Struktur eine gewisse Festigkeit erreicht hat, wächst sie personell nicht mehr stark weiter oder entwickelt sich zu einem geschlossenen Kreis. Dies führt oft zu einer Überalterung. Die Suche nach neuen Teilnehmern oder Mitgliedern gelingt nur schleppend oder gar nicht. Spätestens an diesem Punkt stellt sich die Frage: Wie weiter? Neuanfang oder Ende?

Die Corona-Krise wirkt dabei wie ein Beschleuniger: Die Angst vor Ansteckung, Kontaktbeschränkungen, Abstands- und Hygieneregeln sowie unsichere Zukunftsperspektiven verhindern Zusammenkünfte und können zu einer stillschweigenden Auflösung führen.

Welche Herausforderungen ergeben sich aus einer solchen Situation? Wie kann ein solcher Übergang gestaltet werden? Welche Krisen und Chancen, welche seelsorgerische und psychologische Begleitung erfordert das von Hauptamtlichen? Der Workshop zielt auf eine vertiefte Analyse und die gemeinsame interprofessionelle Ideenentwicklung zur Bewältigung dieser Herausforderungen. Eingeladen sind Ehren- und Hauptamtliche, die mit der Begleitung von Ehrenamtskreisen betraut sind, insbesondere aus der Erwachsenenbildung.

- Termin:** 22. und 23. April
- Ort:** Bildungsstätte im Wielandgut  
Oßmannstedt, Wielandstraße 16
- Kosten:** gestaffelt (siehe Flyer [www.eebt.de](http://www.eebt.de))
- Leitung:** Elisabeth Meitz-Spielmann und Thomas Ritschel
- Anmeldung:** bis 14. April bei Susann Schmidt, Telefon 0361 222 48 47-0, s.schmidt@eebt.de

## Fortbildungen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland

**Anmeldung und Information:** Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland, Sarah Schneider, Tel. 0361 / 78 97 18 19, [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de)

### Regionalgeschichte entdecken Der Erfurter Hauptfriedhof als Lernort

Es gibt in Thüringen weit mehr als 500 Kriegsgräberstätten. Als Mahnmale für den Frieden sind sie auf Dauer zu erhalten und unterliegen dem Gräbergesetz. Was bringt jedoch der Erhalt dieser speziellen Art des Friedhofes, wenn gerade die jüngere Generation keinen direkten Bezug zu diesen Anlagen herstellen kann? Der Erfurter Hauptfriedhof mit mehr als 3.700 Kriegstoten aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, darunter Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Bombenopfer und Soldaten, kann dabei als außerschulischer Lernort fungieren. Mit Hilfe der digitalen App „Action Bound“ möchten wir gemeinsam mit Ihnen den Erfurter Hauptfriedhof entdecken. Ziel ist es, regionale Phänomene in die Geschichtsepochen einordnen zu können. Im zweiten Teil der Fortbildung wird es darum gehen, welche Projektmöglichkeiten der Volksbund für Sie in Ihrer

Region anbieten kann. Von der Ausstellung zum I. Weltkrieg bis hin zum „Workshop Flucht und Migrationsprozesse damals und heute“ werden konkrete Möglichkeiten vorgestellt und anschließend wird Raum für Austausch und Diskussion gegeben.

- Termin:** 14. April, 11 bis 15 Uhr
- Ort:** Hauptfriedhof Erfurt (pandemiebedingte Änderungen vorbehalten)
- Referenten:** Claudia Bargfeld (Referentin Politische Bildung und demokratische Erziehung der EKM-Schulstiftung) und Sebastian Fehnl (Referent Volksbund für Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.)
- Anmeldung:** [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de)

## Schutz der digitalen Privatsphäre

### Online-Fortbildung

Mächtige Web-Unternehmen, wie Facebook, Google und Amazon, dominieren die digitale Interaktion der meisten Bürger. Sie arbeiten mit ausgefeilten Analysetechniken, die uns digital auf Schritt und Tritt verfolgen können, unsere Persönlichkeitsprofile und Gewohnheiten kennen und sich vorausschauend auf unsere Bedürfnisse einstellen. Per-

sönlicher Datenschutz wird im analogen Leben groß geschrieben, in der Digitalisphäre aber längst nicht so ernst genommen. Dabei gibt es einige Gründe und einfache Möglichkeiten, seine Websphäre nach außen besser abzusichern.

**Termin:** 22. April, 15 bis 18 Uhr  
**Ort:** findet situationsbedingt online statt  
**Referent:** Ingo Weidenkaff  
**Anmeldung:** [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de)

## Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

**Alle Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI [www.pti-mitteldeutschland.de](http://www.pti-mitteldeutschland.de).

**Hinweis:** Die Abrechnung für Fortbildungen von Lehrkräften an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt erfolgt über das LISA. Die Abrechnung für Lehrer an staatlichen Schulen in Thüringen erfolgt über ThILLM.

## Friede, Freude, Götterfunken

### Grundlagen der Theaterpädagogik

Die Fortbildung ermöglicht eigene Erfahrungen für das szenische Spiel im Ethik- und Religionsunterricht. Die Teilnehmenden gewinnen Vertrauen in eigene Potentiale und werden befähigt, diese auch bei ihren Schülerinnen und Schülern zu aktivieren. Schauspielübungen, Bewegungsspiele und geweckte Spielfreude helfen uns bei der Umsetzung von kleinen Szenen zum Thema Frieden. So werden Impulse gesetzt, um mit Schülerinnen und Schülern kleine Szenen zu gestalten. Der 21. September ist der internationale Tag des Friedens.

**Termin:** 4. bis 6. Juni  
**Ort:** PTI Drübeck  
**Leitung:** Tania Klinger  
**Kosten:** Kurs 40 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung, Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Siehe oben. Alle anderen 101 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 73 Euro Verpflegung, 19 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** bis 4. Mai, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, [PTI.Druebeck@ekmd.de](mailto:PTI.Druebeck@ekmd.de), WTE 2021-064-17

**Anmeldung:** bis 7. Mai, Pastoralkolleg Drübeck, Simona Janick, Klostersgarten 6, 38871 Ilsenburg OT Drübeck, Tel. 039452/94396, Fax 039452/94311, [simona.janick@ekmd.de](mailto:simona.janick@ekmd.de)

## Arbeit mit Impulsfilmen

### Online-Angebot

Wir stellen neue Kurzfilme vor und besprechen anhand von konkreten Beispielen verschiedene Methoden für den Unterricht oder die Gemeindegemeinschaft. Voraussetzung ist ein funktionierender Internetzugang sowie Tonaus- und -Wiedergabe.

**Termin:** 9. Juni  
**Referent:** Adrian Then  
**Anmeldung:** bis 28. Mai, [medienstelle.neudietendorf@ekmd.de](mailto:medienstelle.neudietendorf@ekmd.de)

## Impulstag Konfirmandenarbeit

Dieser Tag ist gedacht für die Beauftragten der Kirchenkreise für die Arbeit mit Konfis. Auch andere Interessierte sind willkommen. Es geht um die Lage der Konfirmandenarbeit in der EKM. Ziel ist die Vernetzung und die Diskussion. Was sind die Herausforderungen? Wo gibt es gute Erfahrungen? Welche Unterstützung wäre notwendig? Andreas Behr, Dozent am rpi in Loccum, wird von Erfahrungen aus der Hannoverschen Landeskirche berichten. Susanne Minkus-Langendörfer wird das Landeskirchenamt vertreten.

**Termin:** 10. Juni  
**Ort:** Zinzendorfhaus Neudietendorf  
**Leitung:** Steffen Weusten  
**Referenten:** Andreas Behr, Susanne Minkus-Langendörfer  
**Kosten:** Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 20 Euro für Verpflegung  
**Anmeldung:** bis 10. Mai, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, [PTI.Neudietendorf@ekmd.de](mailto:PTI.Neudietendorf@ekmd.de)

## Einstieg in den Beruf

Der Einführungskurs der Fortbildung in den ersten Berufsjahren dient dem Kennenlernen und der Begegnung, der Reflexion des Berufseinstieges, gibt fachliche Impulse zu Themen von Gemeinde-Entwicklung, Gemeinschaft der Dienste und Verwaltung und eröffnet Möglichkeiten der kollegialen Beratung. Der Kurs wird in gemeinsamer Verantwortung durch die Studienleitung für die Fortbildung in den ersten Amtsjahren, das Pädagogisch-Theologische Institut, das Kinder- und Jugendpfarramt und das Zentrum für Kirchenmusik geleitet. Eine detaillierte Einladung wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Vorfeld zugesandt. In dieser ersten Kurswoche wird mit der Gruppe festgelegt, in welchen Regionalgruppen und an welchen Orten weitergearbeitet wird.

**Termin:** 7. bis 11. Juni  
**Ort:** Pastoralkolleg Drübeck  
**Leitung:** Annett Chemnitz, Dorothee Land, Dietrich Ehrenwerth



## Jesus und seine Wunderheilungen Erzählen mit Bodenbildern

„Das kann man doch gar nicht glauben, oder?“ Jesus und seine Wunderheilungen – anhand von symbolischen Zugängen und durch die Gestaltungen von Bodenbildern nach der Kett-Pädagogik wollen wir Zugänge zu neutestamentlichen Wunder-Erzählungen suchen und finden.

- Termin:** 10. bis 11. Juni  
**Ort:** Zinzendorfhaus Neudietendorf  
**Leitung:** Dr. Sabine Blaszczyk  
**Referentin:** Dr. Angela Kunze-Beiküfner  
**Kosten:** Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 34 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** bis 10. Mai, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

## „... als Josef den Stall kehrte ...“ Gendersensibel(er) agieren

Diese Stelle in der Weihnachtsgeschichte kennen Sie gar nicht? Irritiert Sie, dass Josef den Besen führt und nicht nur den Esel? Geschlechterbewusstes Agieren thematisiert stereotype Rollenbilder und zeitgemäße Religionspädagogik berücksichtigt Genderperspektiven. Was das für die Praxis in Unterricht oder Gemeindegarbeit konkret bedeutet, ist Inhalt dieser Fortbildung. Grundlegend ist dabei das Konzept der Diversity-Pädagogik, die das Geschlecht inmitten einer Vielfalt von Differenzen reflektiert.

- Termin:** 11. bis 12. Juni  
**Ort:** PTI Drübeck  
**Leitung:** Dr. Sabine Blaszczyk  
**Referentin:** Dorit Lütgenau  
**Kosten:** Kurs 30 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Eingangs-Hinweis. Alle anderen 54,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 39 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** 11. Mai, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de, WTE 2021-064-18

## Lebenswasser

Wasser bedingt Leben, das ist kein Geheimnis, oder doch? Welche Zeichen und Spuren, die auf die Bedeutung des Wassers hinweisen, kann man in der Kirche entdecken und was erzählen sie vom christlichen Glauben und Leben? Der Kirchenraum lädt ein zum erfahrungsorientierten und eigenständigen Lernen, zum Entdecken des christlichen Glaubens und der Tradition. Wir werden selbst Luthers Taufkirche entdecken, kirchenpädagogische Methoden kennen lernen und Zugänge zum Thema Wasser erarbeiten und reflektieren.

- Termin:** 17. bis 18. Juni  
**Ort:** Zentrum Taufe Eisleben  
**Leitung:** Dorothee Schneider  
**Referent:** Heiner Urmoneit

- Kosten:** Kurs 40 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Eine Unterkunft ist bei Bedarf selbst zu organisieren. Verpflegung ungefähr 20 Euro (vor Ort zu zahlen)  
**Anmeldung:** bis 17. Mai, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

## Anfangen und Aufbrechen Religionspädagogische Werkstatt

Ein neues Schuljahr, eine neue Gruppe, ein neuer Lebensabschnitt, ... alles Neue fordert uns heraus. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrende bzw. Gruppenleitende brauchen Mut, Kreativität, Vertrauen und Beweglichkeit, damit der Anfang gelingt. In dieser religionspädagogischen Werkstatt wird anhand von Tanz und Bibelbegegnung das Anfangen und Aufbrechen thematisiert. Im Sinne der Prozesstheologie wollen wir Gott als veränderlich, als mitfühlend und mitgehend erfahrbar machen. Bewegungsübungen werden wir ausprobieren und reflektieren, didaktische Konsequenzen diskutieren und Unterrichtsideen in schulartenspezifischen Kleingruppen entwickeln beziehungsweise Ideen für gemeindepädagogische Projekte sammeln.

- Termin:** 18. bis 19. Juni  
**Ort:** PTI Drübeck  
**Leitung:** Heide Aßmann, Simone Kluge  
**Kosten:** Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: siehe Eingangs-Hinweis. Alle anderen: 54,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 42 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** bis 11. Mai, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de, WTE 2021-064-19

## Auftanken – Auffrischen Aufbaukurs RPQ

Bei der Fortbildung handelt es sich um einen Aufbaukurs für Erzieherinnen und Erzieher, die an einer religionspädagogischen Qualifizierung teilgenommen haben. Im Jahr 2021 werden drei Aufbaukurse angeboten. Alle Absolventinnen und Absolventen der RPQ-Kurse werden zu Beginn des Jahres eingeladen, sich für einen der drei Kurse anzumelden. Im Rahmen der Fortbildungen ist Zeit für den kollegialen Austausch und für neue Impulse für die religionspädagogische Arbeit in den Einrichtungen.

- Termin:** 18. bis 20. Juni  
**Ort:** PTI Drübeck  
**Leitung:** Dr. Simone Wustrack  
**Kosten:** Kurs 40 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 101 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 69 Euro Verpflegung, 19 Euro Einzelzimmerzuschlag  
**Anmeldung:** bis 18. Mai, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

## Diagnose Autismus-Spektrum

### Fachtag

An Förderschulen, im gemeinsamen Unterricht, im inklusiven Setting – ob in Grund- oder Sekundarschulen, aber auch an Gymnasien begegnen wir Schülerinnen und Schülern mit einer Autismus-Spektrum-Störung. Doch was heißt das eigentlich? Welche Wahrnehmungsbesonderheiten liegen zugrunde? Und vor allem: Wie kann ich im Religions- oder im Ethikunterricht mit diesen Schülerinnen und Schülern

arbeiten? Auf diese und weitere Fragen werden wir in der Fortbildung Antworten suchen und Möglichkeiten aufzeigen, gelingende Lernprozesse zu initiieren.

**Termin:** 26. Juni  
**Ort:** Felicitas-von-Selmenitz-Haus, Halle  
**Leitung:** Dr. Sabine Blaszczyk  
**Referentin:** Bettina Födisch  
**Kosten:** 15 Euro und 5 Euro Verpflegung  
**Anmeldung:** bis 5. Juni, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de, WTE 2021-064-20

## Fort- und Weiterbildungen des Landeskirchenamtes

**Anmeldung und Information:** Landeskirchenamt – Referat Personal/Innere Dienste, Melanie Otto, Tel. 0361/51 800 – 166, melanie.otto@ekmd.de

### Das Datenschutzgesetz der EKD

Kirche arbeitet auf allen Ebenen mit personenbezogenen Daten. In der Veranstaltung werden die datenschutzrechtlichen Grundsätze anhand des Datenschutzgesetzes der EKD verdeutlicht und praxisnah an ausgewählten Anwendungsfällen erläutert. Die Teilnehmenden sollen durch die Veranstaltung zu einem verantwortlichen Umgang mit personenbezogenen Daten befähigt werden. Außerdem werden neue Entwicklungen im Datenschutzrecht und konkrete Hilfestellungen für die kirchliche Praxis vorgestellt und erläutert.

**Termin:** 11. Mai, 10 bis 15 Uhr  
**Ort:** Landeskirchenamt Erfurt, Kleiner Saal  
**Leitung:** Thomas Brucksch  
**Referent:** Thomas Brucksch  
**Anmeldung:** bis 12. April bei Melanie Otto, Tel. 0361/51 800 166, melanie.otto@ekmd.de

des chronologischen Aufbaus eines Vertrages sowie einer Checkliste wird Punkt für Punkt auf die Einzelaspekte eingegangen. Dabei wird die höchstrichterliche Rechtsprechung selbstredend berücksichtigt und vorgestellt.

Sollten Sie spezielle Fragen haben, die der Referent mit aufnehmen soll, können diese vorab bereits an Frau Melanie Otto gesendet werden.

**Termin:** 10. Juni, 10 bis 17 Uhr  
**Ort:** Landeskirchenamt Erfurt  
**Leitung:** Melanie Otto  
**Referent:** Dr. Reik Kalnbach  
**Kosten:** 100 Euro  
**Anmeldung:** bis 10. Mai bei Melanie Otto, Tel. 0361/51 800 166, melanie.otto@ekmd.de

### Das Bundesreisekostenrecht

Ziel des Seminars ist, den Teilnehmenden kurz und kompakt das Bundesreisekostengesetz näher zu bringen. Die wichtigsten Paragraphen für die tägliche Arbeit in der Reisevorbereitung bzw. der Reisekostenabrechnung werden verständlich erklärt. Dabei wird auch Bezug genommen auf die Reisekostenverordnung der EKM.

Durch das Seminar sollen die Teilnehmenden über ausreichend Wissen verfügen, um in der Praxis mithilfe des Gesetzes Fälle zu bearbeiten.

Das Seminar findet als Online-Seminar statt und wird mit MS Teams oder Zoom durchgeführt. Software-Installationen sind hierbei nicht erforderlich. Die Teilnehmenden loggen sich über einen zugesandten Link über einen Webbrowser in das Seminar ein. Die maximale Teilnehmendenzahl beträgt 15 Personen. Schwerpunkte sind Dienstreisen, Anspruch auf Reisekostenvergütung, Fahrt- und Flugkostenerstattung sowie Dienstreisen mit dem eigenen Fahrzeug und Tagegeld, Übernachtungsgeld und sonstige Kosten.

**Termin:** 24. Juni, 9 bis 16 Uhr  
**Ort:** Online  
**Leitung:** Melanie Otto  
**Referent:** Torsten Wicha  
**Kosten:** 100 Euro  
**Anmeldung:** bis 26. April bei Melanie Otto, Tel. 0361/51 800 166, melanie.otto@ekmd.de

### Mietverträge sicher gestalten

Jeder zweite Wohnung in Deutschland ist eine Mietwohnung. Basis der Vertragsbeziehung ist der zugrunde liegende Mietvertrag. Was dieser nicht regelt und sich aus den mietrechtlichen Vorschriften des BGB nicht ergibt, ist de facto nicht existent. Fehler bei der Vorbereitung, bei Verhandlungen und beim Abschluss von Mietverträgen kosten den Vermietern viel Zeit, Ärger und Geld. Das ist vermeidbar.

Auch wenn es eine rechtssichere, das heißt dauerhaft gerichtsfeste Vermietung nicht geben kann, sind doch wesentliche Aspekte der Vertragsgestaltung zu beachten. Das beste Beispiel hierfür ist die Änderung der Rechtsprechung zur Bewertung von Renovierungsklauseln.

Anhand des Seminars sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisiert werden für notwendige Punkte, die jeder Vertrag enthalten muss. Andererseits sollen Fehler und Haftungsfallen vermieden werden. Ungünstige Regelungen und Formulierungen gehen im Zweifel zulasten des Vermieters und sind überdies unwirksam.

Vertragsrecht ist zugleich ein Symbol für einen fairen Umgang miteinander. Ein rechtswirksamer Vertrag trägt konstruktiv und zielführend durch das Mietverhältnis. Anhand

## Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

**Information und Anmeldung:** Tel. 036074-970 oder -97102, info@burg-bodenstein.de, [www.burg-bodenstein.de](http://www.burg-bodenstein.de)

### Geh aus, mein Herz

#### Wander- und Singeweche für Frauen

Wir erkunden wandernd das obere Eichsfeld auf Strecken bis maximal 12 Kilometer. Doch nicht nur beim Wandern wollen wir Leib und Seele etwas Gutes tun. Durch Singen, Atemübungen und Körperwahrnehmung schaffen wir Raum in uns. Dabei werden wir das Programm auch nach den geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen gestalten. Aktuelle Informationen dazu stehen auf der Internetseite der Burg.

**Termin:** 3. bis 7. Mai  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Referentin:** Dörte Wehner  
**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 344 Euro  
**Anmeldung:** bis zum 18. April

### Schöpfungszeit

#### Wander- und Töpferwoche

Unsere Wanderungen durch das Ohmgebirge sind ungefähr 12 Kilometer lang. Doch nicht nur die Naturerfahrungen machen diese Woche zu einem besonderen Erlebnis. Nach einer Zeit der Ruhe und individuellen Gestaltung haben wir abends die Möglichkeit, selbst Neues entstehen zu lassen. Unter Anleitung von Keramikerin Christiane Goedecke können wir uns im kreativen Töpfern ausprobieren.

**Termin:** 17. bis 21. Mai  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Referentin:** Christiane Goedecke  
**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 344 Euro zzgl. Materialkosten  
**Anmeldung:** bis zum 2. Mai

### Was uns die Bäume erzählen

#### Erlebniswochenende zu Pfingsten

Können Bäume Geschichten erzählen? Im Wald rund um Burg Bodenstein auf jeden Fall! Hier reihen sich große alte Bäume zu Alleen. Sie können uns eine Menge erzählen. Wir hören zu, sehen und fühlen, riechen und schmecken, was uns die Natur schenkt. Mit kleinen Exkursionstouren, einer Pflanzenrallye und Experimenten werden wir manches Geheimnis lüften. Und am Sonntag feiern wir gemeinsam das Pfingstfest.

**Termin:** 21. bis 24. Mai  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Referentin:** Marlis Reich  
**Kosten:** 3 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: Erwachsene: 146,40 Euro (Kinder 0 bis 3 Jahre – 19,20 Euro, 4 bis 10 Jahre – 87,60 Euro, 11 bis 17 Jahre – 103,20 Euro)  
**Anmeldung:** bis zum 9. Mai

### Ich halte inne

#### Stille Tage auf der Burg

Die „Stillen Tage“ bieten die Möglichkeit, aus dem Lauf des Alltags herauszutreten und Abstand zu schaffen. Morgenmeditation und Abendgebet strukturieren den Tag, geistliche Impulse geben Denkanstöße, die tägliche Bewegung in der Natur lässt Körper und Seele aufatmen. Maximale Teilnehmerzahl: 12 Personen

**Termin:** 28. Mai bis 4. Juni  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Kosten:** 7 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 477 Euro  
**Anmeldung:** bis zum 13. Mai

### Oma, Opa, die Burg und ich

#### Großeltern-Enkel-Tage

Zu dieser besonderen Ferienwoche laden wir Großeltern ein, die gern einmal mit ihren Enkelkindern in einer alten Burg wohnen möchten. Wir gehen gemeinsam auf Entdeckungstour in der Burg und dem angrenzenden Gelände. Wir erfahren Wissenswertes über das Leben der Ritter und Burgfräulein. Gemeinsam gehen wir auf Schatzsuche. Geeignet für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren.

**Termin:** 7. bis 11. Juni  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Burgteam  
**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr (Erwachsene 215 Euro, Kinder 0 bis 3 Jahre: 40 Euro, 4 bis 10 Jahre: 132 Euro)  
**Anmeldung:** bis zum 23. Mai

### Von Hand gemacht

#### Hand-Werken für die ganze Familie

Wie schön ist es erst, wenn wir mit unseren eigenen Händen dieses Holz bearbeiten: diese Erfahrung können Eltern und Kinder an diesem Handwerkswochenende miteinander teilen. Der Tischlermeister Mario Huke wird dabei helfen, mit Fantasie und traditionellem Werkzeug die Ideen in die Tat umzusetzen. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 6 Jahren.

**Termin:** 18. bis 20. Juni  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Referent:** Mario Huke  
**Kosten:** 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr (Erwachsene 110 Euro, Kinder 6 bis 10 Jahre: 65 Euro, 11 bis 17 Jahre: 75 Euro, Materialkosten werden extra berechnet).  
**Anmeldung:** bis zum 23. Mai

## Fortbildungen verschiedener Anbieter

### Sicherheit neu denken

Angesichts erneuter Aufrüstung setzt sich die Initiative „Sicherheit neu denken“ für die Überwindung militärischer Sicherheitspolitik ein. Dazu hat die Evangelische Landeskirche in Baden im Jahr 2018 ein Szenario für eine rein zivile Sicherheitspolitik vorgestellt.

Ähnlich dem inzwischen beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie und dem greif-baren Ausstieg aus der Kohle-Energie strebt die Initiative einen Ausstieg aus der militärischen Sicherheitspolitik bis zum Jahr 2040 an. Mit dem Seminar möchten wir das Szenario ([www.sicherheitneudenken.de](http://www.sicherheitneudenken.de)) in Gemeinden, Friedensgruppen, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen und bei sonstigen Institutionen und Interessierten bekannter machen. Bei dem Seminar werden wir die Inhalte, das Konzept und die Vorgehensweise des Szenarios vorstellen. Die Fortbildung beantwortet inhaltliche Fragen, führt in praktische Methoden zur Vermittlung des Szenarios ein und gibt auch Hilfsmittel dazu an die Hand.

**Termin:** 7. bis 8. Mai

**Ort:** Leucorea, Lutherstadt Wittenberg

**Leitung:** Michael Zimmermann (Beauftragter für Friedens- und Versöhnungsarbeit der EVLKS) und Jens Lattke (Friedensbeauftragter der EKM)

**Referent:** Ralf Becker, Projektkoordinator „Sicherheit neu denken“ (im Auftrag der Evangelischen Landeskirche Baden)

**Kosten:** 40 Euro und Verpflegung

**Anmeldung:** bis zum 20. April, Tel. 0391/53 46 399, [jens.lattke@ekmd.de](mailto:jens.lattke@ekmd.de)

### Diskursräume eröffnen

Wie bedroht ist unsere Demokratie? Meinungen im konstruktiven Streit miteinander ins Gespräch bringen und politische Einstellungen durch Wahlen abzubilden, hat einen schlechten Ruf bekommen. Die Pflicht, Ergebnisse parlamentarischer Willensbildung zu akzeptieren, scheint zu schwinden. Stattdessen sind markige Sprüche und die Beschwörung einfacher Lösungen ohne Zeitverzug populär geworden. Es hilft nicht, diese Entwicklungen zu ignorieren oder das Problem auszusitzen. Es ist wichtig, für diskursive Meinungsbildung und repräsentative Demokratie zu kämpfen. Es ist wichtig mit Elementen partizipativer Demokratie – wie Bürgergesprächen vor Ort – das gesamte Meinungsspektrum zu versammeln. Mit welchen Mitteln holen wir Menschen zurück, die aus der pluralen Demokratie mit Minderheitenschutz herausdriften?

Welche Formate in der Bildungsarbeit stärken den Diskurs und überwinden eine Haltung von Ausgrenzung und gegenseitiger Isolation?

**Termin:** 18. bis 19. Juni

**Ort:** Colleg Wittenberg, Lutherstadt Wittenberg

**Leitung:** Dr. Frank Hiddemann (Pfarrer und Erwachsenenbildner mit Schwerpunkt Entwicklung und Erprobung von Dialogformaten mit AfD-Anhängern und COVID-19-Gegnern), Jens Lattke (Leiter des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums und über viele Jahre verantwortlich für die Partnerschaftsarbeit der EKM), Pfarrer Jürgen Reifarth (Supervision, Bildungsreferent im Landeskirchenamt, Dipl.-Journalist)

**Kosten:** 54 Euro (Übernachtung)

**Anmeldung:** bis zum 10. Mai, Tel. 0391/53 46 399, [jens.lattke@ekmd.de](mailto:jens.lattke@ekmd.de)

## Posaunenwerk der EKM

**Kontakt:** Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/ 737768-81, Fax -89, [posaunenwerk@ekmd.de](mailto:posaunenwerk@ekmd.de), [www.posaunenwerk-ekm.de](http://www.posaunenwerk-ekm.de)

**Die Durchführung der Veranstaltungen des Posaunenwerkes steht unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung in der Corona-Pandemie.**

### Bläserntag auf der Bundesgartenschau in Erfurt

„Ins Herz gesät“ ist das Motto der kirchlichen Veranstaltungen bei der Bundesgartenschau in Erfurt. Es soll auch uns leiten, wenn wir uns am 4. Juli 2021 zum Bläserntag treffen.

Folgender Ablauf ist geplant:

**10 Uhr Anspielprobe**

**10.30 Uhr Bläsergottesdienst**

**12 bis 15 Uhr Klanginseln**

**15 Uhr Klangstafette**

**15.30 Uhr Vorprogramm**  
**16 Uhr Bläsermusik**

Alle Veranstaltungen unseres Bläserntages finden auf dem BUGA-Gelände auf dem Petersberg statt, das ist im Stadtzentrum in der Nähe des Domplatzes.

Den Auftakt bildet am Vormittag ein gemeinsamer Bläsergottesdienst auf der großen Festwiese, bei dem der neue Vorsitzende des Evangelischen Posaunendienstes in Deutschland, Landesbischof i. R. Dr. Gerhard Ulrich (Nordkirche), die Predigt halten wird. Klanginseln sind jeweils ca. 20-minütige Programme, die von einzelnen Posaunenchor-

gruppen auf dem Gelände verteilt gestaltet werden. Für die Klangstafette haben Komponisten aus den fünf Propsteien kleine Bläserstücke geschrieben, alle nach den gleichen Vorgaben (gleiche Ton- und Taktart, gleiche Länge). Aneinandergefügt soll daraus eine Stafette entstehen, die den Bläserklang vom Kirchenpavillon über das ganze Gelände bis zur Bühne an der großen Festwiese trägt, wo dann die abschließende Bläsermusik stattfindet.

Zwischen den Bläserinsätzen sowie bis zum Abend besteht die Gelegenheit, das BUGA-Gelände auf dem Petersberg zu erkunden. Für alle aktiven Bläser (auch die Jungbläser) gibt es an diesem Tag freien Eintritt. **Anmeldeschluss ist der 1. Mai**, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/). Wir laden alle Bläserinnen und Bläser herzlich ein und hoffen, dass zu diesem Termin ein gemeinsames Blasen möglich ist, so dass davon ein hoffnungsvoller Impuls für die Arbeit der Posaunenchöre nach den erheblichen Einschränkungen durch die Pandemie ausgehen kann. Aktuelle Informationen unter [www.posaunenwerk-ekm.de](http://www.posaunenwerk-ekm.de).

## Konvente in den Propsteien Für Kreisposaunenwarte und Chorleiter Neue Termine

Aufgrund der derzeit unsicheren Planungslage mussten einige Termine für die geplanten Veranstaltungen verschoben werden (siehe unten). Sollten noch einmal Änderungen nötig sein, melden wir uns rechtzeitig bei den angemeldeten Teilnehmern.

Folgende Termine und Orte sind nun aktuell geplant:

### Propstei Halle-Wittenberg

**Termin:** 10. April, 10 bis 13 Uhr

**Ort:** Halle

### Propstei Meiningen-Suhl

**Termin:** 8. Mai, 10 bis 13 Uhr

**Ort:** Zella-Mehlis

**Anmeldung:** bis 24. April, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

### Propstei Gera-Weimar

**Termin:** 15. Mai, 10 bis 13 Uhr

**Ort:** Eisenberg

**Anmeldung:** bis 1. Mai, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

### Propstei Stendal-Magdeburg

**Termin:** 29. Mai, 10 bis 13 Uhr

**Ort:** Magdeburg

**Anmeldung:** bis 15. Mai, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

### Propstei Eisenach-Erfurt

**Termin:** 29. Mai 2021, 10 bis 13 Uhr

**Ort:** Erfurt

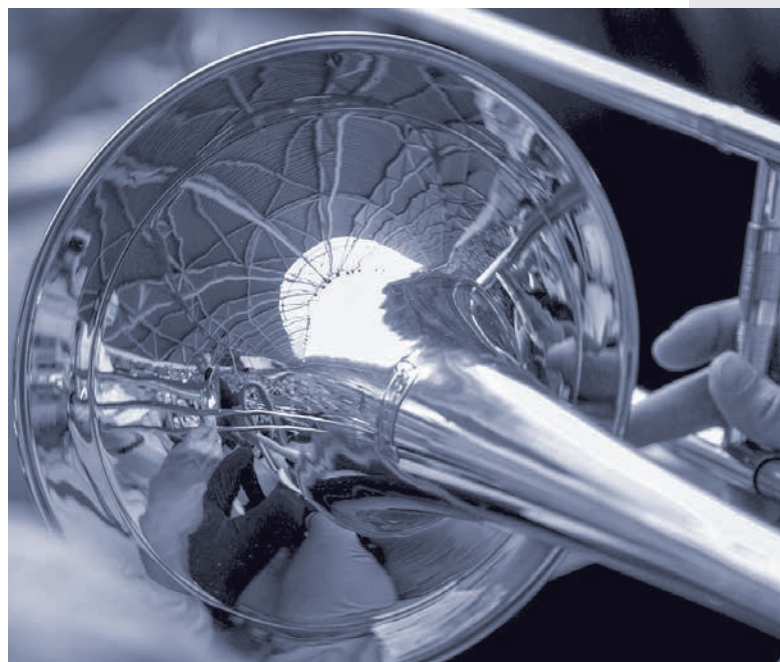
**Anmeldung:** bis 15. Mai, [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

Inhaltlich geht es bei den Konventen für die Kreisposaunenwarte und Chorleiter in erster Linie um den Erfahrungsaustausch und Impulse für die Arbeit in den Kirchenkreisen und Chören. Wir wollen hören, was in den jeweiligen Regionen an Themen wichtig ist. Darüber hinaus gibt es Informationen aus dem Posaunenwerk (u. a. zum Bläserstag

auf der BUGA) und natürlich soll auch musiziert werden. Für vielfältige Rückfragen stehen dabei die Obleute und Landesposaunenwarte zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos. Natürlich ist auch die Teilnahme in einer anderen Propstei möglich.

## Bläserseminar und Konzert

Am **26. Juni** findet in Treffurt ein Bläserseminar mit Christian Sprenger statt. Er ist nicht nur Professor für Posaune an Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Seine Wurzeln liegen in der kirchlichen Posaunenarbeit und man merkt, dass sein Herz hierfür brennt. Christian Sprenger komponiert Choralbearbeitungen und Choralfantasien für sinfonisches Orchester, Bläserensemble und sinfonisches Blasorchester. Sein Können geht dabei weit über das hinaus, was ein einfacher Posaunenchor meist umzusetzen vermag. Doch als Mensch schwebt er nicht in der Höhe, sondern ist mit Witz und Geist ganz bei den Bläserfreunden. Den Abschluss dieses Seminartages bildet ein Konzert mit „genesis brass“. Das Blechbläserensemble gründete sich 2003 unter der Leitung von Christian Sprenger und besteht aus Musikern der verschiedensten deutschen Orchester.



**Kosten:** Gebühren Bläserseminar: 40 Euro mit Konzertkarte, 30 Euro ohne Konzertkarte, Ermäßigung für Jungbläser; Konzertkarten: 20 Euro, Schüler/Studenten 10 Euro, Kinder frei, + 3 Euro an der Abendkasse

**Information:** Pfarrer Torsten Schneider, Kirchplatz 5, 99830 Treffurt, Tel. 036923/80359, [ev-kirche-treffurt@gmx.de](mailto:ev-kirche-treffurt@gmx.de), [www.ev-kirche-treffurt.de/Ev\\_Kirchengemeinde\\_Treffurt/genesis\\_brass.html](http://www.ev-kirche-treffurt.de/Ev_Kirchengemeinde_Treffurt/genesis_brass.html)

**Anmeldung:** bis 1. Mai – [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/).

## Stellenausschreibungen

Die **Evangelische Kirchengemeinde Eilenburg** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer **gemeindepädagogischen Mitarbeiterin** (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 50 Prozent. Die Gemeinde strebt eine Aufstockung auf 100 Prozent durch Erteilung von Religionsunterricht an. Ausschreibungsende: **30. Juni 2021**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Gera** sucht **zum frühestmöglichen Zeitpunkt** in Kooperation mit der „Christlichen Gemeinschaftsschule Gera“ eine **B-Kirchenmusikerin** (m/w/d) für die musikalische Arbeit in der Gemeinschaftsschule und im Kirchenkreis. Ausschreibungsende: **30. April 2021**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Torgau** besetzt **zum 1. Juni 2021 und 1. Dezember 2021** jeweils eine Stelle einer **Friedhofsmitarbeiterin** (m/w/d) mit einem Stellenumfang von je 100 Prozent. Ausschreibungsende: **16. April 2021**.

Der **Evangelische Pfarrbereich Großkorbetha** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer **Gemeindesekretärin** (m/w/d). Ausschreibungsende: **31. Mai 2021**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Naumburg** besetzt **zum 15. September 2021** für zwei Jahre befristet die Stelle einer **Assistenzorganistin** (m/w/d) an der weltberühmten Hildebrandt-Orgel mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Ausschreibungsende: **21. April 2021**.

Im **Evangelischen Dionysius Kindergarten in Erfurt-Möbisburg** wird **ab sofort** die Stelle (80 Prozent) einer **Erzieherin** (m/w/d) befristet als Schwangerschafts- und Elternzeitvertretung ausgeschrieben. Ausschreibungsende: **5. April 2021**.

In der **Evangelischen Andreaskirche Erfurt** ist **zum 1. Juli 2021** die Stelle einer **Gemeindesekretärin** (m/w/d) im Umfang von 18 Wochenstunden zu besetzen. Ausschreibungsende: **30. Mai 2021**.

In der **Evangelischen Andreaskirche Erfurt** ist **zum 1. Juli 2021** die Stelle einer **Hausmeisterin** (m/w/d) im Umfang von 20 Wochenstunden zu besetzen. Ausschreibungsende: **30. April 2021**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: [www.ekmd.de/service/stellenangebote/](http://www.ekmd.de/service/stellenangebote/)

## Andachten und Gottesdienste im April

### MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr  
**Andachten aus der EKM:**

Dr. Kristin Jahn, 28. März bis 3. April

Dr. Gregor Heidbrink, 4. bis 10. April

Cornelia Biesecke, 18. bis 24. April

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.57 Uhr

**Andachten aus der EKM:**

Milina Reichardt-Hahn, 29. März bis 2. April

Katarina Schubert, 5. bis 9. April

Dorothee Land, 19. bis 23. April

### MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

**Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:**

Landesbischof Friedrich Kramer, 28. März bis 3. April

Gabriele Herbst, 4. bis 10. April

Peter Herrfurth, 18. bis 24. April

zum Nachlesen: [www.ekmd.de/glaube/radio-andachten](http://www.ekmd.de/glaube/radio-andachten)

zum Nachhören: [www.mdr.de/mediathek/podcasts](http://www.mdr.de/mediathek/podcasts)

### MDR Kultur

**Gottesdienste** sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

**2. April, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der Kirche St. Peter und Paul in Erfurt-Stotternheim, Predigt: Superintendent Dr. Gregor Heidbrink**

[www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html](http://www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html)

### Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

### Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

### radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

**längere Reportagen aus, über und mit der Kirche**

So: Beiträge 6.45 und 7.15 | Bibelfibel für Kinder – 7.45 |

Beitrag 8.15 | Himmlischer Hit – 8.45

### 89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6.00 + 8.00 | So zwischen 6.00 + 10.00

Wiederholung Mi + Do + Fr 3.00 Uhr



# GEMEINDEBRIEF leicht gemacht

50 Gemeindebriefe werden bereits im Redaktionsportal der EKM und der Mitteldeutschen Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“ gestaltet.

Die Warteschlange hat sich aufgelöst.  
Die Tür des Redaktionsportals steht wieder offen.  
Gestalten Sie Ihren Gemeindebrief jetzt online!

## Zeitgleich und gemeinsam

Mehrere Personen können zeitgleich und ortsunabhängig am Gemeindebrief arbeiten (cloudbasiertes Print-Produktionssystem).

## Kostenlos

Das Portal ist für Gemeinden kostenlos. Sie brauchen keine Gestaltungssoftware, keine Lizenz. Sie arbeiten in einem eigenen Redaktionsraum im Internet.

## Gute Handhabung

In individuell entwickelten Gestaltungsvorlagen werden Texte und Bilder einfach und schnell eingesetzt.

## Effiziente Veröffentlichung

Mit einem Mausklick wird der Gemeindebrief für den Druck und die Veröffentlichung im Internet vorbereitet.

## Einander helfen

Alle, die im Portal arbeiten, können Texte und Fotos auch anderen zugänglich machen (Newspool). So können Sie zum Beispiel auch auf Material der Kirchenzeitung zugreifen.

## Sprechen Sie uns an

Gemeindebrief-Portal  
Adrienne Uebbing | Telefon 03643 24 61-22  
uebbing@glaube-und-heimat.de

André Poppowitsch | Telefon 03643 24 61-21  
poppowitsch@glaube-und-heimat.de

# Newsletter, Presse-Abo, Gebetsanliegen

... die EKM hält Sie gern auf dem Laufenden

Sie wollen die Pressemitteilungen mitlesen, mit denen die EKM Presse, Funk und Fernsehen informiert, oder einfach nur wissen, was wir für Sie auf die EKM-Internetseite gestellt haben? Oder Sie haben Interesse an Gebetsanliegen, die wir Monat für Monat neu zusammenstellen? Mit dem monatlichen EKM-Newsletter, dem EKM-Gebets-Abo und dem EKM-Presse-Abo halten wir Sie per E-Mail auf dem Laufenden. Sie können diese kostenlosen Informationsdienste einzeln oder alle drei mit einem Klick abonnieren: [www.ekmd.de/service/newsletter](http://www.ekmd.de/service/newsletter). Zudem finden Sie auf der Seite einen Link zum Newsletter der Online-Kirche, der ebenfalls abonniert werden kann.

Selbstverständlich können Sie jedes der Abos jederzeit und problemlos auch wieder abbestellen.

So einfach kommen Sie an die regelmäßigen Informationen:

1. Gehen Sie im Internet auf die Seite:  
[www.ekmd.de/service/newsletter](http://www.ekmd.de/service/newsletter)
2. Entscheiden Sie sich, ob und welchen Newsletter Sie abonnieren wollen.
3. Geben Sie Ihre E-Mail-Adresse und Ihren Namen ein.
4. Sie bekommen eine Bestätigungs-Mail mit dem Link zur endgültigen Freischaltung. Diesen anklicken: fertig. Sie willigen damit zugleich ein, dass wir Ihnen die Informationen zusenden dürfen.

Ihr EKM-Newsletter-Team



Sehr geehrte Damen und Herren,

Seit einigen Tagen dürfen die Menschen in Thüringen und Sachsen wieder in den Kirchen zu Gottesdiensten zusammenkommen. In Brandenburg ist es ab Anfang Mai soweit, in Sachsen-Anhalt voraussichtlich ab dem 10. Mai. Es gelten dabei aber strenge Infektionsschutzbedingungen.

Das Kollegium der EKM hat eine Rundverfügung herausgegeben, die ab dem 28. April gilt. Darin finden sich verbindliche Vorgaben für die Kirchengemeinden, was Gottesdienste, kirchliche Veranstaltungen und die Seelsorge angeht, z.B. Maskenpflicht, Begrenzung der Teilnehmerzahl oder Verzicht auf Gesang und Bläsermusik. Grundlage sind die Richtlinien des jeweiligen Bundeslandes, der Landkreise und zuständigen Gesundheitsämter. Sie finden diese Rundverfügung im aktuellen Newsletter.

Mit [www.dein-tauftag.de](http://www.dein-tauftag.de) bietet die EKM ein neues Webportal. Es regt dazu an, das Taufjubiläum eines Kindes oder Patenkindes sowie von Erwachsenen zu würdigen und zu gestalten.

Ein weiteres Thema ist die zunehmende Gefährdung von Frauen und Kindern durch Gewalt während der Corona-Krise. Davor warnen die Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFIM).

Auch die Amtseinführung des neuen sächsischen Landesbischofs Tobias Bilz stand im Zeichen der Corona-Pandemie. Am vergangenen Wochenende wurde er im Meißner Dom ins Amt eingeführt, in einer fast leeren Kirche.

Blieben Sie behütet

Ihr Team der Öffentlichkeitsarbeit



Corona-Pandemie: Landeskirchenamt erlässt Rundverfügung

[Artikel lesen](#)



[Neues Web-Portal erinnert an den Tag der Taufe](#)

Tipps für Eltern und Paten sowie Nachrichten zum Jubiläum

[Artikel lesen](#)



[Warnung vor Zunahme von Gewalt gegen Frauen und Kinder](#)

Evangelische Frauen rufen zur Wachsamkeit auf

[Artikel lesen](#)



[Amtsantritt in der Krise: Neuer sächsischer Landesbischof Tobias Bilz ins Amt eingeführt](#)

Dresden/Meißen (epd). Seit Dienstbeginn Anfang März ist der neue sächsische Landesbischof Tobias Bilz im Krisenmodus. Statt Antrittsbesuche zu absolvieren, manövriert er seine Landeskirche durch die Corona-Krise.

[Artikel lesen](#)